

GB13

Im Wesentlichen

(Den Rest ersparen wir Ihnen.)

Concrete mission since 1910

SW
Umweltechnik
STOISER & WOLFSCHNER AG

Geschäftsbericht 2013
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG



Kennzahlen in Mio. EUR	2013	2012*
Umsatzerlöse	50,7	50,5
davon Österreich	14,5	16,7
davon Ungarn	22,7	18,6
davon Rumänien	10,9	9,6
davon Übriges Europa	2,6	5,6
Betriebsleistung	50,2	50,1
EBITDA	5,9	5,9
EBIT	2,3	2,1
EGT	-0,5	0,7
Jahresergebnis	-1,8	0,1
Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte	1,7	1,4

Mitarbeiter	2013	2012*
Gesamt	381	406
davon Österreich	91	104
davon Ungarn	180	185
davon Rumänien	110	117

Börsenkennzahlen	2013	2012*
Dividende je Aktie	EUR 0	0
Ergebnis je Aktie	EUR -1,01	1,13
Gewichtete Anzahl der Aktien	Stück 655.878	655.878
Höchstkurs	EUR 9,6	15,2
Tiefstkurs	EUR 4,5	7,1
Schlusskurs	EUR 6,0	7,8

* Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 5 angepasst

Wörter, die Sie
in diesem Geschäftsbericht
nicht finden werden:

Rekordgewinn

Investitionsschub

Kursfeuerwerk

Expansionsbestrebungen

Bestperformer

Sensationsergebnis

Beschäftigtenzuwachs

Werksübernahmen



Ein SW Umwelttechnik Geschäftsbericht ohne Highlights?
Und stattdessen?

Vorwort des Vorstandes	8
CORPORATE GOVERNANCE	10
Corporate Governance Bericht	12
Organe	16
Bericht des Aufsichtsrates	25
Vergütungsbericht	26
DIE GRUPPE	28
SW Umwelttechnik 2013 auf einen Blick	30
Geschäftsmodell und Strategie	36
Geschäftsbereiche	39
Die Aktie	41
LAGEBERICHT	44
Wirtschaftliches Umfeld	46
Geschäftsentwicklung	48
Nachhaltigkeit und CSR	54
Forschung und Entwicklung	55
Angaben gem. § 243a UGB	57
Risikobericht	59
Ausblick	69

Alles, was Sie über uns 2013 wissen müssen!
Ohne Bling-Bling, ohne Feuerwerk.

KONZERNABSCHLUSS	70
Konzern G&V	72
Gesamtergebnisrechnung	73
Konzernbilanz	74
Eigenkapitalveränderungsrechnung	76
Cash Flow Statement	77
Konzernanlagenspiegel	78
Konzernanhang	82
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	116
Verkürzter AG Jahresabschluss	117
Mehrjahresvergleich Konzern	120
Glossar	122
Gesellschaften der Gruppe	123
Kapitalmarktkalender	124



Der Vorstand

DI Dr. Bernd Wolschner (links)

Geboren am 1.11.1951 in Klagenfurt.
Studium Verfahrenstechnik an der
Technischen Universität Graz,
Managing Director Lenzing AG.
Seit 1995 im Familienunternehmen tätig,
verheiratet, 6 Kinder

DI Klaus Einfalt (rechts)

Geboren am 11.12.1969 in Graz.
Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen
an der Technischen Universität in Graz.
Einstieg in das Familienunternehmen 1997,
verheiratet, 3 Kinder.

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Aktionärinnen und Aktionäre!

Das Geschäftsjahr 2013 hat deutliche Änderungen im Unternehmen und seiner Ausrichtung gebracht.

Im Bereich Projektgeschäft haben wir die zu erwartende Entwicklung geprüft, die erreichbare Marktposition bewertet und sehen aufgrund des vergangenen und auch zukünftig niedrigen Ergebnisbeitrages keine ausreichende Abdeckung der möglichen Risiken. Wir haben uns daher entschlossen, den Geschäftsbereich Projektgeschäft, der sich vor allem als Generalunternehmer für kommunale Kläranlagen und Kanalsysteme in Ungarn und Rumänien positioniert hat, aber keine marktführende Stellung erreichen kann, abzugeben und diesen in der Bilanz entsprechend der IFRS 5 Regel, als aufzugebenden Geschäftsbereich zu behandeln. Wir werden uns in Zukunft auf die Produktionsunternehmen mit ihren 8 Standorten in Österreich, Ungarn und Rumänien, die in den Geschäftsbereichen Infrastruktur und Wasserschutz tätig sind, fokussieren und durch stetige Optimierungsprozesse unsere Marktführung ausbauen.

Im operativen Geschäft haben wir vor allem im Tiefbau Zuwächse erzielen können. Dabei war das Geschäftsjahr 2013 im ersten Halbjahr geprägt durch eine außerordentlich lange Winterperiode in allen bearbeiteten Märkten, sodass erst ab Ende April die Bausaison gestartet werden konnte. Zusätzlich führte die Insolvenz eines wichtigen Bauunternehmens im Juni 2013 zu starken Verzögerungen in der Projektdurchführung in Österreich.

Im zweiten Halbjahr konnte durch die deutlich verbesserte Organisation der Abrufung von Finanzmitteln für EU finanzierte Projekte, sowohl in Ungarn als auch in Rumänien, die Auslastung unserer Produktionsanlagen im Bereich Wasserschutz deutlich gesteigert werden. Im Bereich Infrastruktur entwickelte sich der Industriebau in Ungarn besser als erwartet, während der Wohnbau sich in Zentral- und Osteuropa noch nicht erholt hat. Vor allem in Ungarn fiel er auf einen historischen Tiefstand von 7.000 gebauten Wohneinheiten pro Jahr.

Wir sind
in den
Geschäftsbe-
reichen Was-
serschutz,
Infrastruktur
und Pro-
jektgeschäft
tätig.

In Österreich wurde auf den Umsatzrückgang mit einem strikten Kostensenkungsprogramm reagiert und gleichzeitig mit einer Intensivierung der Marktbearbeitung, vor allem im Bereich der Produktinnovationen, begonnen, sodass das Unternehmen mit Jahresende neu positioniert werden konnte.

Die weitere Stabilisierung der Liquidität stand im Fokus unserer Finanzierungsaktivitäten. Das Liquiditätsmanagement hat für die Tilgungen der Investitionskredite, welche für die Modernisierung sowie Errichtung unserer Werke in Ungarn und Rumänien aufgenommen wurden, höchste Priorität, um die Vereinbarungen mit unseren Finanzierungspartnern planmäßig zu erfüllen.

Wir sehen die langfristige Marktentwicklung in Zentral- und Osteuropa auf Grund des Bedarfs an funktionierender Infrastruktur und der Sicherstellung der Finanzierung über EU Budgetmittel positiv und haben mit unseren investierten Anlagen einen eindeutigen Wettbewerbsvorteil, mit dem wir unsere Marktposition weiter stärken können.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei den Mitarbeitern, die mit uns gemeinsam die Herausforderungen gemeistert haben und mit denen es uns gelingt, auf alle Marktänderungen effizient und professionell zu reagieren. Wir danken unseren Aktionären und den finanzgebenden Instituten für das uns entgegen gebrachte Vertrauen und ihre Unterstützung in den vergangenen Jahren.

Stabilisierung
der Liquidität
stand im
Fokus.

Klagenfurt im März 2014

DER VORSTAND



DI Dr. Bernd Wolschner



DI Klaus Einfalt

CORPORATE GOVERNANCE 2013



TE NCE

Corporate Governance

Die Gruppe
Lagebericht
Konzernabschluss

CG-Bericht

Organe
Bericht des Aufsichtsrates
Vergütungsbericht



Dicke Sessel verleiten zur Bequemlichkeit.
Und zum langsamen Denken.

Für eine Unternehmensführung, die sitzt,
brauchen wir bei SW Umwelttechnik keinen Luxus.
Sitzen Sie bequem?

Corporate Governance Bericht

SW Umwelt-
technik
schafft klare
Verhältnisse
für alle
Kunden,
Lieferanten,
Mitarbeiter,
Aktionäre und
die Öffentlich-
keit.

Die SW Umwelttechnik handelt und bekennt sich seit 2004 zu den Grundsätzen des Österreichischen Corporate Governance Kodex – für eine wertorientierte, verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung. Diese schafft klare Verhältnisse für Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Aktionäre und die Öffentlichkeit und ist unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Corporate Governance umfasst bei der SW Umwelttechnik die gesamte Unternehmensorganisation sowie die Führungs- und Kontrollinstrumente, mit denen sie die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Sie richtet sich hinsichtlich Transparenz und Verantwortlichkeiten nach den Empfehlungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

SW Umwelttechnik erklärt sich auch weiterhin bereit, den Österreichischen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung einzuhalten. Die im Kodex angeführten L-Regeln („Legal Requirement“) werden dem Gesetz entsprechend in ihrer Gesamtheit eingehalten. Bei nachfolgenden C-Regeln („Comply or Explain“) weicht SW Umwelttechnik jedoch von den Bestimmungen des Kodex in der für das Berichtsjahr geltenden Fassung ab und begründet dies wie folgt:

Regel 16

Dem Vorstand der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG gehören DI Dr. Bernd Wolschner und DI Klaus Einfalt als gleichberechtigte Mitglieder des Vorstandes an. Bedingt durch den Zweier-Vorstand gibt es keinerlei Erfordernis für einen Vorstandsvorsitzenden. Die Mitglieder DI Dr. Bernd Wolschner und DI Klaus Einfalt üben Gesamtverantwortung im Vorstand aus.

Regel 18

Die interne Revision erfolgt aus Effizienzgründen nicht durch eine eigene Stabstelle, sondern durch das Konzerncontrolling.

Regel 53

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG besteht mit Dr. Ulrich Glaunach und Dr. Herta Stockbauer aus zwei unabhängigen Mitgliedern, mit DI Heinz Wolschner und Dr. Wolfgang Streicher aus zwei Mitgliedern die in einem Verwandtschaftsverhältnis zum Vorstand DI Dr Bernd Wolschner stehen und mit Dr. Heinz Taferner über ein Mitglied, dass bereits über 15 Jahre im Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG ist.

WESENTLICHE EREIGNISSE 2013

Das wichtigste Ereignis im Bereich Corporate Governance im Geschäftsjahr 2013 war die Verlängerung des Aufsichtsratsmandates von DI Heinz Wolschner um eine weitere Funktionsperiode.

ETHISCHE GRUNDSÄTZE DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Im Unternehmen wird der 2012 überarbeitete Verhaltenskodex angewendet. Dieser beschreibt die gemeinsamen Grundwerte und Grundsätze der täglichen Arbeit, die alle Mitarbeiter der SW Umwelttechnik Gruppe befolgen müssen, damit die Ziele dauerhaft erreicht werden. Er fördert ein gemeinsames Verständnis zu einer ehrlichen und ethisch einwandfreien Geschäftspraxis.

Verhaltenskodex für eine ehrliche und einwandfreie Geschäftspraxis.

Wir stellen
die Einhaltung der
Compliance
Richtlinien
sicher.

COMPLIANCE

SW Umwelttechnik befolgt die Normen der geltenden Gesetze und Vorschriften (Compliance) und stellt damit sicher, dass gesetzliche und regulatorische Vorschriften wie Statuten, Reglements und Richtlinien des Unternehmens eingehalten werden.

Die Einhaltung der Richtlinien wird durch die Compliance Verantwortliche überwacht. Zu ihren Aufgaben zählt auch die Schulung der Mitarbeiter zum Thema Insiderinformationen und die Beratung des Vorstandes zur Emittenten-Compliance Verordnung. Die gesetzlich verankerten Auskunft- und Offenlegungspflichten werden mit unserem Geschäfts- und Quartalsberichten, Ad-hoc Meldungen und der Offenlegung der Directors' Dealings Meldungen erfüllt. Alle Informationen dazu werden auf unserer Homepage www.sw-umwelttechnik.com veröffentlicht.

KONZERNSTRUKTUR

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG ist seit 1997 an der Wiener Börse notiert und fungiert als Holding für die operativen Geschäftseinheiten. Die wesentlichen Konzernunternehmen sind die SW Umwelttechnik Österreich GmbH, die SW Umwelttechnik Magyarorszag Kft und die SW Umwelttechnik România S.R.L.. Der OMS Teilkonzern ist entsprechend der IFRS 5 Regeln als aufzugebender Geschäftsbereich ausgewiesen.

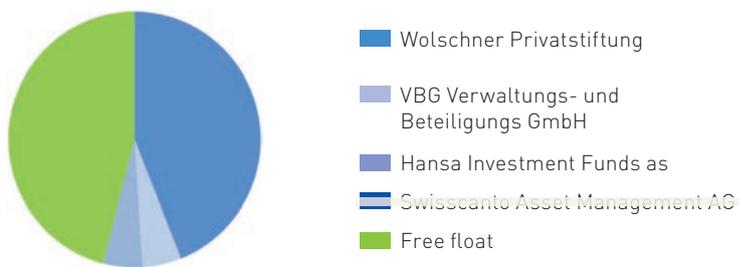
SW Umwelttechnik
Stoiser & Wolschner AG

Vorstand:
DI Dr. Bernd Wolschner
DI Klaus Einfalt

SW Umwelttechnik Österreich GmbH	SW Umwelttechnik Magyarorszag Kft	OMS Teilkonzern	SW Umwelttechnik România S.R.L.
100 %	100 %	100 %	100 %
Geschäftsführung: DI Dr. Bernd Wolschner (interimistisch)	Geschäftsführung: DI Ferenc Gallo	Geschäftsführung: DI Andras Sarosi	Geschäftsführung: DI Gabriel Neculae

AKTIONÄRE

Aktionäre der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG per 31.12.2013 sind die Wolschner Privatstiftung mit 43,94%, weitere Großaktionäre mit jeweils über 5% sind die VBG Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH und der Hansa Investment Fund.



KAPITALSTRUKTUR

Das Aktienkapital der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG ist in 659.999 Stück Aktien eingeteilt. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme in der Hauptversammlung. Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien. Partizipations- und Genussscheine wurden keine ausgestellt.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

In der Hauptversammlung am 03. Mai 2013 wurde die KPMG Austria AG zum Konzernprüfer und Einzelabschlussprüfer der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG bestellt. Leitender Prüfer ist Mag. Rainer Hassler; Wirtschaftsprüfer. Die Honorare für die Abschlussprüfung beliefen sich im Jahr 2013 auf TEUR 45,7. Weitere TEUR 62,3 wurden von der Gesellschaft für Beratungsleistungen durch die KPMG Advisory AG gezahlt.

Organe

VORSTAND

Gemäß österreichischem Aktiengesetz leitet der Vorstand der SW Umwelttechnik die Gesellschaft unter eigener Verantwortung, wie es das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen aller Stakeholder erfordert. Kollegialität, Offenheit, ständiger Informationsaustausch und kurze Entscheidungswege zählen zu den obersten Prinzipien. Der Vorstand der SW Umwelttechnik leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung und Unternehmensentwicklung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Er berücksichtigt dabei die Belange der Aktionäre, seiner Mitarbeiter und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen („Stakeholder“).

Bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen achtet der Vorstand auf Vielfalt („Diversity“) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Kein Vorstandsmitglied übt mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder Aufsichtsratsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen aus. Im Berichtsjahr bestanden keine Interessenskonflikte der Vorstandsmitglieder.

Arbeitsweise des Vorstandes

Die Vorstände agieren gleichberechtigt, ihre Aufgabenbereiche sind wie folgt unterteilt:

DI Dr. Bernd Wolschner vertritt als Sprecher des Vorstandes, den Vorstand gegenüber dem Aufsichtsrat und in der Hauptversammlung; er ist für das Tochterunternehmen SW Umwelttechnik Österreich GmbH und die Nutzung bzw. Verwaltung der Non Core Assets verantwortlich, zudem überwacht er den Tätigkeitsbereich Investor Relations.

DI Klaus Einfalt ist für die Tochterunternehmen SW Umwelttechnik Magyarországi Kft und SW Umwelttechnik România S.R.L. verantwortlich und überwacht das Konzerncontrolling.

Die Vorstände
agieren
gleich-
berechtigt.

DI Dr. Bernd Wolschner

*1951, erstmalig bestellt: 24. September 1997, Ende der Funktionsperiode: 2015
Studium Verfahrenstechnik an der Technischen Universität Graz

Wechselte 1995 von der Geschäftsführung der Lenzing Technik GmbH & Co KG ins Familienunternehmen und führte das Unternehmen gemeinsam mit seinem Bruder DI Heinz Wolschner 1997 an die Börse und zur weiteren Expansion in CEE.

Zusätzliche Funktionen:

- > Präsident der österreichischen Betonfertigteilindustrie (VÖB)
- > Vorstand im Österreichischen Wasser- und Abfallverband (ÖWAV)
- > Mitglied im Präsidium des Fachverbandes Stein und Keramik (WKO)
- > Aufsichtsrat der Lenzing Technik GmbH & Co KG

DI Klaus Einfalt

*1969, erstmalig bestellt: 01. Januar 2008, Ende der Funktionsperiode: 2017
Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen an der Technischen Universität Graz

Stieg 1998 ins Familienunternehmen ein und baute als Geschäftsführer das Unternehmen in Ungarn auf; seit 2008 ist er Mitglied des Vorstandes.

Zusätzliche Funktionen:

- > Präsident der ungarischen Betonfertigteilindustrie (MABESZ)
- > Stiftungsvorstand der österreichischen Schule Budapest

Zeitnahes
Berichtswesen unterstützt die
gemeinsame
Entscheidungsfindung
des Vorstandes.

Basis der Unternehmensführung ist das Berichtswesen, welches in Tages-, Wochen- und Monatsberichten von den Unternehmen erstellt und von dem Konzerncontrolling koordiniert und überprüft wird. Der Monatsbericht als Hauptbestandteil umfasst sämtliche operative Bereiche der Unternehmen, beginnend bei den detaillierten G&V, Bilanz und Cash Flow Darstellungen sowie weiterführend die Verkaufsaktivitäten, die Produktionsberichte und die Fixkostenentwicklungen. In ihren Verantwortungsbereichen sind die Vorstände in Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften strategisch tätig, wichtige operative Maßnahmen werden gemeinsam beschlossen.

Die Vorstände informieren sich gegenseitig täglich über das Gesamtunternehmen betreffende Aktivitäten und treffen zeitnah und konsensual wichtige Entscheidungen. Die regelmäßig abgehaltenen erweiterten Vorstandssitzungen, bei denen auch der Leiter des Konzerncontrollings, die Investor Relation Managerin und allfällig andere Führungskräfte des Konzerns anwesend sind, dienen zur Durchsprache und Entscheidungsfindung aller Themen der Konzernunternehmen. Neben strategischen Themen zur Weiterentwicklung von Märkten und Produkten, werden die laufende Geschäftsentwicklung, wichtige Auftragsanbahnungen, Preise und Kosten besprochen.

An den jährlichen Vertragsverhandlungen mit den wichtigsten Rohstofflieferanten nimmt der Vorstand persönlich teil.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG besteht aus 5 Mitgliedern – die Mitglieder werden von der Hauptversammlung für eine Amtsdauer von 4 Jahren gewählt. Eine Wahl in den Aufsichtsrat ist lt. aktueller Satzung nur bis zum 72. Lebensjahr möglich.

Qualifikationen

Die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder unterstützen die Arbeit des Gesamtgremiums jeweils durch ihre individuellen Erfahrungen. Der Aufsichtsrat ist damit so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder in der Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen verfügen.

Aufsichtsratsmitglieder verfügen über individuelle, fachliche Erfahrung.

Dkfm. Dr. Heinz Taferner, Vorsitzender des Aufsichtsrates

1944*, erstmalig gewählt: 22. August 1997, bestellt bis: 2017 (20. o. HV)
Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien

Bis Juni 1996 Mitglied des Vorstandes (CFO) der RHI AG Wien

Sonstige Funktionen:

- > Mitglied des Aufsichtsrates der Wietersdorfer Industriebeteiligungs GmbH
- > Mitglied des Aufsichtsrates der Wietersdorfer Rohrbeteiligungs GmbH
- > Mitglied des Vorstandes mehrerer eigen- und uneigennütziger Privatstiftungen

DI Heinz Wolschner, Stellvertretender Vorsitzender

*1945, erstmalig gewählt: 20. Mai 2011, bestellt bis: 2018 (21. o. HV)

Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen an der Technischen Universität Graz

Seit 1976 geschäftsführender Gesellschafter und von 1997 bis 2007 Vorstand der SW Umwelttechnik

Sonstige Funktionen:

> Stiftungsrat Otto Umlauf Privatstiftung

Dr. Ulrich Glaunach

*1956, erstmalig gewählt: 04. Mai 2012, bestellt bis: 2017 (20. o. HV)

Studium Nationalökonomie an der Universität Wien, MBA in INSEAD, Fontainebleau

Nach verschiedenen Positionen im Konsumgütergeschäft Wechsel zu Moulinex (1987-1995) Aufbau und Vertriebsorganisation in Zentral und Osteuropa. Im Jahr 1995 stieß er zu Lafarge, zunächst als Vorstandsvorsitzender von Lafarge Perlmöser. Von 2000 bis 2007 war er als Mitglied des Vorstandes der Lafarge Gruppe weltweit tätig. Danach kehrte er nach Österreich zurück und führte für 3 Jahre die Wietersdorfer Gruppe, ein großes mittelständisches Unternehmen in Kärnten.

Sonstige Funktionen:

> Präsident im gemeinnützigen Verein Haus Malta

Dr. Herta Stockbauer

*1960, erstmalig gewählt: 04.Mai 2012, bestellt bis: 2017 (20. o. HV)

Studium Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien

1992 Eintritt in die BKS Bank. 1996 übernahm sie die Leitung Controlling und Rechnungswesen. 2004 wurde sie zum Mitglied des Vorstandes ernannt. Seit April 2014 Vorstandsvorsitzende der BKS Bank.

Sonstige Funktionen:

- > Aufsichtsratsvorsitzende der BKS Bank d.d., der BKS Leasing a.s. und der BKS-Leasing Croatia d.o.o., Stellvertreterin des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Drei-Banken Versicherungs-AG
- > Vorstandsmitglied der Industriellenvereinigung Kärnten und des respACT-austrian business council for sustainable development
- > Honorarkonsulin des Königreiches Schweden für das Bundesland Kärnten. Delegierte des Wirtschaftsparlaments

Dr. Wolfgang Streicher

*1940, erstmalig gewählt: 22. August 1997, bestellt bis: 2017 (20. o. HV)

Studium der Chemie an der Universität Wien

1971 bis 1988 pharmazeutische Forschung im Sandoz-Forschungsinstitut Wien. 1989 bis 2002 Prokurist, Leiter F&E und Leiter Qualität-Umwelt-Sicherheit bei Krems Chemie.

Der Prüfungsausschuss ist ein essentielles Gremium des Aufsichtsrates mit verantwortungsvollem Aufgabenspektrum.

Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat nimmt keine operativen Führungsfunktionen in den Gesellschaften der SW Umwelttechnik Gruppe wahr. Die Mitglieder stehen zudem in keinen gesellschaftlichen Beziehungen mit der SW Umwelttechnik Gruppe und deren Gesellschafter, die sie in ihrer Tätigkeit als Aufsichtsrat beeinflussen würden.

Der Aufsichtsrat behandelt gemeinsam alle etwaigen Fragen – dazu werden, mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, keine gesonderten Ausschüsse gebildet.

Prüfungsausschuss

Die Entscheidungsbefugnisse des Prüfungsausschusses entsprechen den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Der Ausschuss setzt sich aus Dr. Heinz Taferner, DI Heinz Wolschner, Dr. Wolfgang Streicher und Dr. Ulrich Glaunach zusammen und tagt zweimal pro Jahr. Der Prüfungsausschuss beschäftigt sich mit folgenden Themen: Berichterstattung inklusive Management Letter sowie Festlegung der Honorare der externen Revisionsstelle, Koordination der Prüfpläne von interner und externen Revision, Abnahme von und Berichterstattung zu den Berichten der internen Revision, Situation im Risikomanagement und im internen Kontrollsystem (IKS).

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Heinz Taferner verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der österreichische Corporate Governance Kodex sieht vor, dass der Aufsichtsrat Leitlinien für die Unabhängigkeit definiert. Die im Kodex vorgeschlagenen Kriterien wurden für den Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik festgelegt – eigene Kriterien für die Unabhängigkeit wurden nicht festgelegt. Demnach ist ein Aufsichtsratsmitglied unabhängig, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet, in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstandes oder ein leitender Angestellter der SW Umwelttechnik war, zu SW Umwelttechnik im letzten Jahr kein Geschäftsverhältnis in bedeutenden Umfang unterhalten hat und in den letzten drei Jahren kein Beteiligter der Abschlussprüfung war. Die Aufsichtsräte sollen in keiner Gesellschaft, in der ein Vorstand der SW Umwelttechnik Aufsichtsratsmitglied ist, Vorstand sein, nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören und nicht zu den engen Familienangehörigen eines Vorstandsmitglieds zählen.

Neben der Beachtung der Unabhängigkeitskriterien wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung des Aufsichtsrates geachtet, die Kenntnis des Unternehmensinhalts sowie weitere persönliche und fachliche Kompetenzen fließen in die Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder mit ein.

Die Aufsichtsräte Dr. Ulrich Glaunach und Dr. Herta Stockbauer sind nach den oben angeführten Kriterien als unabhängig zu betrachten.

Dr. Wolfgang Streicher und DI Heinz Wolschner stehen in einem Verwandtschaftsverhältnis zu DI Dr. Bernd Wolschner. Dr. Wolfgang Streichers langjährige Kenntnis der Gesellschaft, sein großes F&E Know-How und sein Detailwissen um Umweltthemen qualifizieren ihn für die Bestellung als Aufsichtsratsmitglied. DI Heinz Wolschner verfügt, als ehemaliger Vorstand, über ein exzellentes Wissen der Branche und über reichhaltige Erfahrung des mittel- und osteuropäischen Marktes.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Heinz Taferner gehört seit über 15 Jahre dem Aufsichtsrat an und bringt sein umfangreiches Wissen im Bereich Finanzwirtschaft und Kapitalmarkt in das Unternehmen ein.

Gemeinsames Ziel von Aufsichtsrat und Vorstand ist eine nachhaltige Wertsteigerung des Unternehmens.

Die bisherigen Leistungen der Mitglieder des Aufsichtsrates haben bewiesen, dass die ausgewogene Zusammensetzung, die umsichtige Auswahl der einzelnen Mitglieder nach fachlich und persönlichen Merkmalen sowie deren Kenntnis des Unternehmens und der gesamten Branche von größter Bedeutung waren.

Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei dessen strategischen Planungen und Vorhaben. Er entscheidet die vom Gesetz, von der Satzung und seiner Geschäftsordnung vorgesehenen Angelegenheiten mit. Die offene Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie innerhalb der Organe hat bei SW Umwelttechnik lange Tradition.

Gemeinsames Ziel von Aufsichtsrat und Vorstand ist es, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat in den Sitzungen des Aufsichtsrates regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategische Ausrichtung des Unternehmens und seine Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Rentabilität, den Gang der Geschäfte, die Risikolage und das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufes von aufgestellten Plänen und Zielen werden dabei erläutert. Die Berichterstattung des Vorstands umfasst auch das Thema Compliance des Unternehmens, also sämtliche Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmerischen Richtlinien. Die Berichte des Vorstandes an den Aufsichtsrat erfolgen sowohl in Textform als auch in mündlichen Erläuterungen.

Kontrollinstrumente

Die risikobasierten Kontrollen der Führungs- und Kontrollprozesse haben zum Ziel, die Geschäftsprozesse zu verbessern und unternehmerischen Mehrwert zu schaffen. Die interne Revision ist organisatorisch im Konzerncontrolling eingebunden.

Die interne Revision berichtet quartalsweise an den Aufsichtsrat. Zudem koordiniert und unterstützt sie die Arbeiten der externen Konzernprüfer. Die interne Revision steht unter Leitung von Mag. Janos Vaczi.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2013 in sechs Sitzungen die wirtschaftliche Lage, die strategische Weiterentwicklung, die Grundsätze der Finanzierung und Investitionsvorhaben besprochen. Es wurde über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Lage des Unternehmens und wesentliche Angelegenheiten der Geschäftsführung unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich, neben der Überwachung der laufenden Geschäftstätigkeit, im Berichtsjahr vor allem der Anpassungs- und Optimierungsmaßnahmen und der Finanzierung befasst. Außerhalb der Sitzungen wurde der Aufsichtsrat, insbesondere der Vorsitzende, vom Vorstand über außerplanmäßige Ereignisse informiert. Anlass zu Beanstandung der Tätigkeit des Vorstandes gab es nicht.

Der Prüfungsausschuss ist zweimal zusammengetreten. Dabei wurde neben dem Schwerpunkt der Prüfung des Jahresabschlusses, Angelegenheiten der internen Revision, des Risikomanagements, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und des internen Kontrollsystems bearbeitet.

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung überzeugt. Der gemäß IFRS Regeln erstellte Jahresabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG zum 31. Dezember 2013, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 und die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2013 wurde von der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Klagenfurt, welche in der sechzehnten ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt worden war, überprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung hat keinerlei Anlass zur Beanstandung gegeben. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden gemäß §273 Abs. 4 UGB die Prüfungsberichte vorgelegt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG für das Jahr 2013 geprüft und in seiner Sitzung vom 27. März 2014 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht wurden in der gleichen Sitzung geprüft und genehmigt.



Klagenfurt 27. März 2014

Dr. Heinz Taferner Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vergütungsbericht

Im Vergütungsbericht finden sich Informationen zu den Vorstands- und Aufsichtsratsgehältern und Angaben über deren Aktienbesitz. Die Vorstandsverträge wurden entsprechend dem geltenden österreichischen Recht abgeschlossen und können durch den Aufsichtsrat entsprechend verlängert werden.

Die Aufsichtsräte erhalten neben der fixen Vergütung, die nach der ordentlichen Hauptversammlung im Folgejahr ausbezahlt wird, ein von ihrer Position abhängiges Sitzungsgeld. Insgesamt wurden inklusive Spesen im Jahr 2013 TEUR 16,8 (VJ TEUR 18,0) an die Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit bezahlt. Der Rückgang der Aufsichtsratsvergütung resultiert aus dem Verzicht der Vergütung von DI Heinz Wolschner (Stv. Aufsichtsratsvorsitzender).

	Fixe Vergütung / Jahr	Vergütung / Sitzung
Aufsichtsratsvorsitzender	EUR 1.600	EUR 800
Stv. Aufsichtsratsvorsitzender	EUR 1.200	EUR 600
Aufsichtsrat	EUR 800	EUR 400

Die Gesamtvergütung der Konzernleitung setzt sich zusammen aus einem Fixum, einem variablen Anteil sowie Beiträge des Arbeitgebers an die Sozialversicherungen und Pensionskassen. Der variable Anteil ist geknüpft an die Erreichung von Ertragszielen, vom Geschäftsergebnis und vom Grad der Erfüllung der individuellen Ziele. Die Höchstgrenze des variablen Gehaltsbestandteils beträgt für Bernd Wolschner 50% und für Klaus Einfalt 100% des Fixgehältes. Die Vorstände werden branchenüblich, entsprechend ihres Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs vergütet, Orientierung bietet die Gehaltsstruktur börsennotierter österreichischer Gesellschaften und vergleichbarer Positionen in der Bauindustrie.

In TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Pensions- und Abfertigungsrückstellungsdotierung
Bernd Wolschner	189,7	11,9	60,9
Klaus Einfalt	193,7	11,9	19,7
Gesamt 2013	383,4	23,8	80,6
Gesamt 2012	373,2	-	62,0

Die Angaben der fixen Vorstandsbezüge sind inklusive Diäten ausgewiesen. Für die Vorstände gibt es kein Stock Option Programm. Für die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes, sowie für wesentlichen Leitungspersonen der SW Umwelttechnik Gruppe besteht eine Directors & Officer-Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung, die Schäden, die dem Unternehmen durch Sorgfaltspflichtverletzung entstehen, deckt. Die Prämien werden von SW Umwelttechnik getragen. Vorsätzliche verursachte oder durch wissentlich begangene Pflichtverletzungen, verursachte Schäden, sind naturgemäß ausgenommen.

DIRECTORS' DEALING

Gemäß § 48 BörseG werden Transaktionen der Vorstände und des Aufsichtsrates an die Finanzmarktaufsicht gemeldet, parallel erfolgt eine Veröffentlichung auf der Webseite des Unternehmens unter:

<http://de.sw-umwelttechnik.com/sw-gruppe/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings/>

Die Vergütung des Vorstandes besteht aus einem Fixum und einem variablen Anteil, abhängig von der Erreichung vorab definierter Ziele.

Die aktuellen Aktienbestände werden in der unten stehenden Tabelle offen gelegt:

In Stück Aktien	Name	31.12.2013	Kauf	Verkauf	31.12.2012
Vorstand	Bernd Wolschner	26.500	-	-	26.500
	Klaus Einfalt	2.116	-	-	2.116
Aufsichtsrat	Heinz Taferner	1.000	-	-	1.000
	Heinz Wolschner	11.139	-	-	11.139
	Ulrich Glaunach	3.000	3.000	-	-
	Herta Stockbauer	-	-	-	-
	Wolfgang Streicher	400	-	-	400
Gesamt		44.155	3.000	-	41.155

DIE GRUPPE 2013



PE

Corporate Governance
Die Gruppe
Lagebericht
Konzernabschluss

Standorte und Märkte
Unternehmensstrategie
Geschäftsbereiche
SWUT - Die Aktie



Im Grunde ist doch alles
wieder eine Frage der Zeit:
Läuft sie uns davon?
Oder sind wir ihr voraus?
Wie ticken wir eigentlich?

SW Umwelttechnik 2013 auf einen Blick

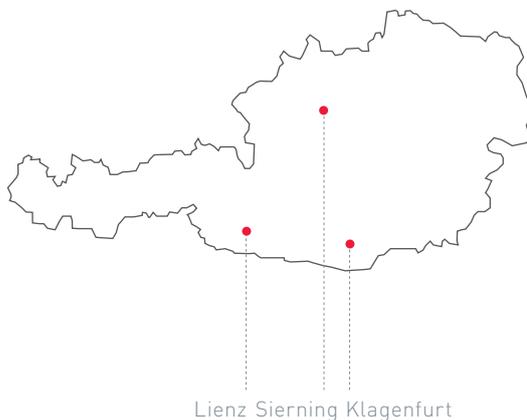
Das Familienunternehmen wurde 1910 gegründet und ist seit 1997 börsennotiert.

SW Umwelttechnik steht für nachhaltiges Wirtschaften und konsequente Marktbearbeitung in Zentral- und Südosteuropa. SW Umwelttechnik ist Anbieterin von ökonomisch und ökologisch effizienten Produkten aus dem Werkstoff Beton in den Bereichen Wasserschutz und Infrastruktur und leistet mit innovativen Technologien ihren Beitrag zum Aufbau der notwendigen Infrastruktur in den bearbeiteten Ländern.

SW UMWELTTECHNIK
ÖSTERREICH 

Werke	3
Standort	Klagenfurt (1 Mischer) Lienz (2 Mischer) Sierning (1 Mischer)
Mischer	4
Mit-arbeiter	91

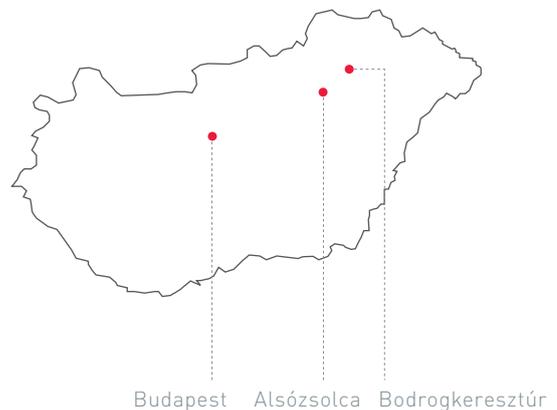
AT



SW UMWELTTECHNIK
MAGYARORSZÁG 

Werke	3
Standort	Budapest (7 Mischer) Alsószolca (2 Mischer) Bodrogkeresztúr (3 Mischer)
Mischer	12
Mit-arbeiter	180

HU



SW UMWELTECHNIK
ROMÂNIA 🇷🇴

Werke

2

Standort

București (5 Mischer)
Timișora (2 Mischer)

Mischer

7

Mit-
arbeiter

110

RO

Timișoara

București

UNSERE PRODUKTE VON A-Z AUS BETON

Abläufe
Bahnsteigkanten
Brücken ^{SK}
Brückenträger
Deckenelemente
Entwässerungsrinnen
Fettabscheider
Fischwanderhilfen
Gehwegplatten
Gewässerschutzanlagen
Großbehälter
Hohldielen
Kanalschächte
Kleinkläranlagen
Köcherfundamente
Lärmschutzwände
Mineralölabscheider ^{BG}
Pflastersteine
Pumpstationen
Quellwasserspeicher
Rechteckbecken
ReCon Stützwand
Rinderspaltenböden
Schachtabdeckungen
Schachtringe
Schleuderbetonmasten
Schweinespaltenböden
Spannbetonbehälter
Stahlbetonrohre
Stauraumkanal
Stiegen
SW-HS Renaturierungssystem
Tiefpfähler
Trafostationen
Träger
Trinkwasserspeicher
Vortriebsrohre
Wandelemente
Weideroste
Zaunsäulen

Durch länderübergreifende logistische Vernetzung sind wir in der Lage, das große Marktpotential auszuschöpfen.

ERFOLGSFAKTOREN

SW Umwelttechnik wurde 1910 als Familienunternehmen gegründet und ist seit 1997 an der Wiener Börse notiert. Mit 381 Mitarbeitern und 8 Standorten in Österreich, Ungarn, Rumänien sowie Aktivitäten in der Slowakei, Italien, Deutschland und Bulgarien ist das Unternehmen eine wichtige Wirtschaftskraft in Mitteleuropa.

Die regionale Verteilung der Produktionsstätten macht es möglich, dass der lokale Bedarf an Umweltlösungen auch lokal gedeckt und Kundenwünschen mit hoher Flexibilität entsprochen wird. Flexibilität und Innovationskraft sind wichtige Begleiter, um in den bearbeiteten Märkten an der Spitze mitmischen zu können.

Für die SW Umwelttechnik steht das Thema Nachhaltigkeit aufgrund ihres Produktangebotes in der Umwelttechnik seit Jahrzehnten im Vordergrund. In diesem Sinn ist es unserem Unternehmen ein wichtiges Anliegen, einen Beitrag zur umweltfreundlichen und sozialverträglichen Wirtschaftsentwicklung zu leisten, die gerade durch die EU-Erweiterung der CEE-Länder eine historische Chance darstellt.

Geschichte

Das Familienunternehmen SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG wird 1910 vom Architekten Carl Wolschner und dem Baumeister Josef Stoiser in Klagenfurt gegründet, um Produkte aus Beton herzustellen. Bereits in den 30iger Jahren werden die ersten Stahlbetonrohre maschinell produziert. In der Nachkriegszeit leistet das Unternehmen seinen Beitrag zum Wiederaufbau Österreichs; es liefert Betonfertigteile für die Kanalisation, Straßenentwässerung, Wohn- und Industriebauten.

In den 70er Jahren werden die Chancen der Umwelttechnik erkannt – mit der Entwicklung von biologischen Kläranlagen und Benzinabscheidern kann in den 80er Jahren der Expansionskurs eingeschlagen werden und mit der Öffnung der Grenzen werden die ersten Schritte nach Ungarn gewagt. Durch die EU-Erweiterung nach Osteuropa ergeben sich große Chancen, deren Nutzung mit dem Börsengang 1997 auch finanziell möglich wird. Bis 2001 werden bestehende Werke in Ungarn übernommen, dann startet das Unternehmen mit „Greenfield“-Investitionen.

Von 2005 bis 2008 wird ein Investitionsprogramm in der Höhe von EUR 60 Mio. zur Modernisierung der Werke in Ungarn und zur Expansion nach Rumänien genutzt. Durch die Finanzkrise und die anschließende Rezession wird das Wachstum temporär gebremst, die durchgeführten Investitionen sind aber langfristig nutzbar und verschaffen dem Unternehmen, vor allem nach der zu erwartenden wirtschaftlichen Erholung der CEE Länder, einen wichtigen Wettbewerbsvorteil.

Marktführerschaft

Das Erreichen der Marktführerschaft ist für SW Umwelttechnik ein erklärtes Ziel in den bearbeiteten Märkten. In Rumänien ist dies die Marktführerschaft im Bereich Schachtsysteme, Stahlbetonrohre und Behälterbau und in Ungarn im Bereich Schachtsystem, Stahlbetonrohre, Masten, Deckensysteme und Fertigteile für die Industrie. In Österreich ist SW Umwelttechnik der Marktführer im Behälterbau und in der Abscheidetechnik. Die insgesamt gute Marktposition basiert auf dem guten Kundenverständnis, der hohen Produktqualität, der individuellen Kundenbetreuung und bedarfsorientierten Innovationen zur Abdeckung von Kundenbedürfnissen. Innovationen sind für SW Umwelttechnik kein Selbstzweck, sondern dienen der nachhaltigen Belieferung der Märkte mit nachgefragten Produkten.

Bedarfsorientierte Innovationen zur Abdeckung von Kundenbedürfnissen sind die Grundlage der guten Marktposition.

Wir kennen die vorhandenen Marktpotentiale, ihre künftigen Entwicklungen und tun alles, um sie bestmöglich zu nutzen.

Wachstumspotential

Die Märkte in CEE bieten ein langfristiges Wachstumspotential, das deutlich wird, wenn man die wichtigen spezifischen Kennwerte, z.B.: des Anschlussgrades der Haushalte an eine biologische Kläranlage vergleicht. In Österreich wurde nun ein Anschlussgrad von über 92% erreicht und damit ist die EU-Richtlinie bereits erfüllt. In Ungarn ist durch hohe Investitionen in den letzten 20 Jahren ein Anstieg des Anschlussgrades von 45% auf 70% erreicht worden, aber noch immer liegt dieser um 15% unter dem EU Richtwert. In Rumänien stehen wir erst bei 35% Anschlussgrad – hier sind langfristig erhebliche Investitionen in den Ausbau der Kanalnetze und Kläranlagen notwendig. Das Wachstumspotential in der Region wird auch durch diverse einschlägige Wirtschaftsprognosen bestätigt. Der IWF prognostiziert zum Beispiel für den Zeitraum 2014 bis 2020 ein deutlich stärkeres BIP-Wachstum für die Länder in CEE als in Westeuropa. Während Österreich in diesen zehn Jahren mit einem Plus von 28,3% rechnet sind es in Rumänien 54,1%. Der wirtschaftliche Aufschwung Zentral- und Osteuropas ist ein jahrzehntelanger wirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozess und darauf basiert das langfristige Engagement von SW Umwelttechnik.

	Österreich	Ungarn	Rumänien
Einwohner	8 Mio.	10 Mio.	22 Mio.
Fläche	85 Tkm ²	93 Tkm ²	238 Tkm ²
Anschlussgrad	92%	70%	35%
Autobahn / Mio. Einwohner	200 km	90 km	20 km

Value Management – die Marke SW Umwelttechnik

Unternehmen mit starker Positionierung und Marke sind im Vorteil, daher initiierte SW Umwelttechnik ein konzernweites Markenprojekt um die Wahrnehmung und die länderübergreifenden Wiedererkennungswert zu erhöhen. Ziel ist ein einheitlicher Auftritt in allen bearbeiteten Märkten. Die Richtlinien des neuen Corporate Design, sowie ein Corporate Wording wurden festgelegt. Dieser Prozess wird schrittweise mit den lokalen Geschäftsführern und Marketingverantwortlichen fortgesetzt. Der gesteigerte Wiedererkennungswert wird die Position der Gruppe in den Märkten stärken und gleichzeitig stärkt der einheitliche Auftritt die Identität der gesamten Gruppe.

Corporate Social Responsibility

In der gesamten wirtschaftlichen Ausrichtung bekennt sich das Unternehmen ganz klar zur Nachhaltigkeit. Die gesamten Prozesse werden laufend nach den Gesichtspunkten des Nachhaltigkeitsmanagement evaluiert und im 2-Jahres Rhythmus in unserem Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht – bitte entnehmen sie die Ergebnisse dazu dem Geschäftsbericht 2012 mit integriertem Nachhaltigkeitsbericht.

Zusammenfassung

Wir sind in Österreich, Ungarn und Rumänien zu Hause. Dies sind unsere Kernmärkte und auf diese Märkte konzentrieren wir uns. Wir sind ein langfristiger Investor, der das Ziel hat, nachhaltig mit seinen Kunden und der Region zu wachsen und damit Wert für die Aktionäre zu schaffen.

Seit über
100 Jahren
behaupten
wir uns trotz
Weltkriegen,
Wirtschafts-
krisen und
so vielem
Anderen, mit
dem man
nicht rechnet,
erfolgreich
am Markt.

Geschäftsmodell und Strategie

Mit unserer langfristigen Strategie und unserem robusten Geschäftsmodell haben wir eine gute Basis für nachhaltiges Wachstum geschaffen und verfolgen damit eine langfristig orientierte Strategie.

Unser Geschäftsmodell basiert auf dem Aufbau der Infrastruktur und dem notwendigen Schutz der Umwelt in den zentral- und südosteuropäischen Ländern und dem damit verbundenen Wachstumspotenzial. Verwirklicht wurde dies mit der ersten Aufbauphase zwischen 1995 und 2002 und verstärkt in den Jahren 2005 bis 2008 mit einem expansiven Investitionsprogramm. Diese langfristige Strategie hat sich auch in der Krise bewährt und wird konsequent fortgeführt. Der Fokus auf die Sicherung der Liquidität begleitet verstärkt alle strategischen Überlegungen.

Kurz- und Mittelfristige Ziele und Strategien werden dabei jeweils entsprechend der Umfeldbedingungen festgelegt. Im Rahmen der strategischen Unternehmensplanung wurden die Ziele und wesentliche Benchmarks bis zum Jahr 2018 erarbeitet, an deren Umsetzung konsequent gearbeitet wird.

Zur erfolgreichen Umsetzung der Strategie, wurde ein strenges Kostensenkungsprogramm durchgeführt, das vor allem die Reduzierung und Variabilisierung der Fixkosten, die Optimierung des Umlaufvermögens sowie ein daran angepasstes Investitionsprogramm beinhaltet. Dank der flexiblen Organisationsstruktur konnten die Kosten erfolgreich an die geänderten Rahmenbedingungen in dem derzeit rezessiven Marktumfeld angepasst werden.

Unser
Geschäfts-
modell
basiert auf
einem soliden
Unterneh-
mensaufbau.

WIR KONZENTRIEREN UNS AUF DIE BEREICHE WASSERSCHUTZ UND INFRASTRUKTUR

SW Umwelttechnik analysiert regelmäßig die wesentlichen Themen, die aus interner und externer Sicht von zentraler, strategischer Bedeutung für das Unternehmen sind. 2013 wurde auf Grundlage dieser Analyse beschlossen den Geschäftsbereich Projektgeschäft abzugeben. Dazu wurde ein Veräußerungsprozess gestartet, der voraussichtlich im ersten Halbjahr 2014 abgeschlossen werden wird. Das Unternehmen konzentriert sich damit auf die zwei operativen Bereiche Wasserschutz und Infrastruktur. SW Umwelttechnik kombiniert damit eine Strategie der Schärfung von Positionierung mit einem Abbau von nicht zielführenden Geschäftsfeldern.

Die SW Umwelttechnik Gruppe strebt nachhaltiges Wirtschaften und profitables organisches Wachstum an. Es soll vor allem auf Produktinnovationen sowie der Auslastung unserer getätigten Investitionen beruhen. Akquisitionen oder strategische Kooperationen werden nur bei optimalen Voraussetzungen angestrebt, wenn sie zum Ausbau von bestehenden Kundenbeziehungen, der Vervollständigung des Produktportfolios oder der besseren Durchdringung der bearbeiteten Marktregion beitragen.

Produktions- und Verwaltungsprozesse werden laufend in Zusammenarbeit aller Beteiligten angepasst, um kontinuierliche Produktivitätsverbesserungen zu erzielen. Diese sind erforderlich, um den Wettbewerbsvorsprung nicht nur zu sichern, sondern weiter auszubauen.

WIR NUTZEN DIE WACHSTUMSCHANCEN IN DEN EU-BEITRITTSLÄNDERN ZENTRAL- UND SÜDOSTEUROPAS

Die EU-Richtlinien zum Ausbau der Infrastruktur und Verbesserung des Umweltschutzes sind Aufgaben, die es SW Umwelttechnik ermöglichen einen nachhaltigen Markt in Zentral- und Osteuropa mit ihren Leistungen und Lieferungen zu bedienen. Zusätzlich nutzen wir die Möglichkeit unsere innovativen Technologien, die wir in Österreich für einen gesättigten Markt entwickeln und bereits erfolgreich vermarkten, mittelfristig auch in Ungarn und Rumänien einzuführen. Andererseits können wir auf Grund der guten Kostenposition unsere wirtschaftlichen Lieferradien in den zentral- und osteuropäischen Standorten nützen, um die Exporte in Hochlohnländer auszubauen.

Zu den notwendigen Eigenschaften in den Ländern Zentral- und Osteuropas, den Emerging Markets innerhalb Europas, gehört die Flexibilität sich den rasch ändernden Rahmenbedingungen anpassen zu können. SW Umwelttechnik hat bewiesen, dass sie sich auch in extremen Veränderungen, wie es die letzten 10 Jahre waren, erfolgreich am Markt behaupten kann.

WIR GEHÖREN ZU DEN TOP-3 ANBIETERN
IN DEN ERTRAGREICHEN MARKTSEGMENTEN

Wir streben nach einer führenden Marktposition, die auf Produkt- und Servicequalität, einem attraktiven Produktportfolio, Innovationskraft und einem langfristigen partnerschaftlichen Verhältnis zu den Kunden beruht. Die Marktchancen in den CEE Ländern sowie der Trend zu umweltschonenden Technologien sollen genutzt werden.

Durch Marktführerschaft erlangen wir die Akzeptanz aller Marktteilnehmer, in unserem Fall die der Planungsbüros, der Bauunternehmen, der zuständigen Behörden und naturgemäß der kommunalen, industriellen oder privaten Endkunden. Damit können wir auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten unsere Marktposition nicht nur halten, sondern sogar ausbauen. Diese kritische Größe haben wir in allen von uns bearbeiteten Bereichen erreicht und können mit den getätigten Investitionen in hochmoderne Anlagen zusätzlich als Kosten- und Technologieführer auftreten.

Unsere künftigen Erfolge werden nicht auf Einmaleffekten basieren, sondern im Mittelpunkt steht nachhaltiges Wachstum. Nachhaltige Erfolge erzielen wir durch harte Arbeit und indem wir unsere Pläne und Maßnahmen konsequent umsetzen.

Geschäftsbereiche

WASSERSCHUTZ

Die innovativen Produkte des größten Geschäftsbereichs der SW Umwelttechnik Gruppe, werden für den Schutz von natürlichen Wasservorkommen durch Abwassererfassung, Abwasserableitung und der Abwasserreinigung eingesetzt. Die intensive Zusammenarbeit mit den Kunden, den Behörden und Forschungseinrichtungen ermöglicht es, maßgeschneiderte Lösungen für die individuellen Aufgabenstellungen zu entwickeln.

Produkte

Je nach Anforderung werden für die Abwassererfassung und -ableitung Beton-, Stahlbeton- und Vortriebsrohre, Schächte und Pumpstationen eingesetzt. Die Abwasserreinigung kann über vollbiologische Kläranlagen, die von SW Umwelttechnik bis zu einer Größe von 500 Einwohnergleichwerten hergestellt werden, erfolgen. Sie sind als Bodenkörperfilteranlagen, Belebungsanlagen und SBR-Kläranlagen erhältlich. Die Produkte der Abscheidetechnik werden bei Tankstellen und Werkstätten zur Abscheidung von mineralischen Leichtflüssigkeiten und Kohlenwasserstoffen eingebaut, sowie bei Großküchen und Gastronomiebetrieben zum Abscheiden von Fetten aus dem Abwasser. In sensiblen Regionen finden Gewässerschutzanlagen bei Autobahnen und anderen belasteten Verkehrsflächen wie bei Tunnelwasserreinigungsanlagen Verwendung.

Marktposition

In Österreich ist SW Umwelttechnik der Marktführer im Bereich Abscheidetechnik und Behälterbau; durch Produktinnovationen und durch das Anbieten von wirtschaftlichen Sonderlösungen für den Umweltschutz kann hier die Marktposition erfolgreich in dem gesättigten Markt verteidigt werden. In Ungarn und Rumänien hat SW Umwelttechnik – bei einem langfristigen Bedarf in Errichtung und Erneuerung von Kanalsystemen – die Marktführerschaft weiter ausgebaut und das bei Beton-, Stahlbeton- und Vortriebsrohren, als auch bei Schachtsystemen für die Abwasserableitung.



INFRASTRUKTUR

Betonfertigteile für den Straßen- und Bahnstreckenbau, für den Ausbau der Energieversorgung sowie für den Hochbau, der sich aus Wohnungsbau und Hallenbau für Industrie und Gewerbe zusammensetzt, werden in diesem Geschäftsbereich zusammengefasst. Trotz des aktuell schwierigen Marktumfeldes in CEE bleibt der Bedarf an diesen Infrastrukturprodukten nachhaltig bestehen.

Produkte

Für den Verkehrswegebau werden Brücken, Brückenträger, Verkehrsleitsysteme und Lärmschutzwände produziert. Für den Ausbau der Stromversorgung werden Masten hergestellt, die auch in die Slowakei, Tschechien und nach Deutschland exportiert werden.

Für den Wasserkraftwerksbereich werden Fischwanderhilfen und Renaturierungssysteme entwickelt und erfolgreich vertrieben.

Für den Hochbau werden Fundamente, Wände, Deckensysteme und Stützen in konstruktiver Fertigteilmbauweise sowohl für den Industriebau als auch für den Wohnbau erzeugt.

Marktposition

SW Umwelttechnik gehört in Ungarn zu den Marktführern in allen angeführten Produktbereichen und konnte durch die gute Kostenposition auch die Exportmärkte gut bearbeiten. In Rumänien wurde dieser Produktbereich, auf Grund der Marktsituation vorübergehend stark zurückgenommen und das Unternehmen auf den Produktbereich Wasserschutz ausgerichtet. In Österreich hat sich SW Umwelttechnik zum Spezialanbieter für hochwertige Lösungen im Verkehrswegebau und Kraftwerksbau entwickelt.



Die Aktie

Die SW Umwelttechnik Aktie steht für ein nachhaltiges Umweltinvestment, das den notwendigen Aufbau der Infrastruktur in CEE mit innovativen Umweltschutztechnologien unterstützt. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“. SW Umwelttechnik notiert mit 659.999 Stück Aktien an der Wiener Börse und ist Bestandteil des österreichischen Nachhaltigkeitsindex VÖNIX.

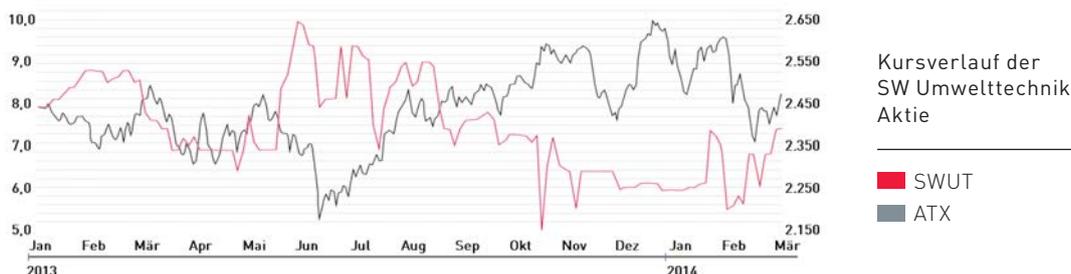
ENTWICKLUNGEN AM KAPITALMARKT

Die Wiener Börse war auch 2013 mit dem anhaltend schwierigen Marktumfeld konfrontiert. Der ATX, der Leitindex der Wiener Börse, legte nach den deutlichen Gewinnen 2012 im Jahr 2013 nur leicht zu. Trotz der positiven ATX Entwicklung ist der Börsenumsatz in Wien noch immer untern dem Niveau vor der Krise.

Weiterhin steigendes Interesse verzeichneten 2013 nachhaltige Investments. Dies spiegelt sich auch in der zunehmenden Anzahl an Investmentfonds wieder, die sich dem Thema Nachhaltigkeit widmen.

SWUT AKTIE

Die Aktie der SW Umwelttechnik bewegt sich 2013 auf einem Niveau zwischen 5 und 10 EUR je Aktie - dies ist vor allem auf das herausfordernde Marktumfeld in dem sich das Unternehmen bewegt - zurückzuführen. Durch die kontinuierliche Verbesserung der Effizienz im Unternehmen, trotz schwierigster Rahmenbedingungen, konnten wir die Ertragskraft verbessern, die Konzentration auf die Kernkompetenzen durchführen und haben auch in der Finanzierung des Unternehmens eine klare Stabilisierung erreicht. Der Höchstkurs in 2013 wurde mit 9,6 EUR/Aktie und der Tiefstkurs mit 4,5 EUR/Aktie, während der Schlusskurs mit 6,0 EUR / Aktie ausgewiesen. Die gewichtete Anzahl der Aktien war mit 655.878 Aktien in 2013 gleich wie 2012.



Das Familien-
unternehmen
zielt auf eine
langfristig
und nachhal-
tig positive
Entwicklung
ab.

Die SW Umwelttechnik verfolgt eine Kapitalmarktpolitik, die von Transparenz, Verlässlichkeit und Kontinuität gekennzeichnet ist. Wer in börsennotierte Familienunternehmen investiert, vertraut darauf, dass sich der Familieneinfluss langfristig positiv auf die Entwicklungsmöglichkeit des Unternehmens auswirkt – dies ist besonders für Anleger mit einem längeren Anlagehorizont interessant.

Dividende

Der Vorstand der SW Umwelttechnik wird den Aktionären auf der Hauptversammlung, die für den 2. Mai 2014 anberaumt ist, vorschlagen die Dividende für das Geschäftsjahr 2013 auszusetzen.

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der SW Umwelttechnik stellt sich im Berichtsjahr 2013 wie folgt dar: die Wolschner Privatstiftung hält mit 290.000 Aktien 43,94 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG, mehr als 5% der Aktien werden von der VBG Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH und den Investmentunternehmen Hansa Investment Funds gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien. Es gibt auch keine Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

In EUR	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Dividende	0	0	0	0	0	0
Höchstkurs	9,60	15,20	23,35	30,50	30,90	102,79
Tiefstkurs	4,50	7,10	9,63	14,90	17,10	19,10
Schlusskurs	6,00	7,77	9,63	23,90	30,90	21,10
Gew. Anzahl Aktien (Stk.)	655.878	655.878	655.878	655.878	655.878	657.396
Ergebnis je Aktie	-1,01	1,13	-6,64	-3,73	-4,82	-5,55

INVESTOR RELATIONS

Die kontinuierliche und transparente Kommunikation ist der wesentliche Schwerpunkt der IR-Tätigkeit. Die SW Umwelttechnik ist bestrebt, mit ihren ausführlichen Geschäfts- und Quartalsberichten Aktionäre und Fremdkapitalgeber umfassend über die aktuellen Entwicklungen und langfristigen Perspektiven zu informieren.

Die Investor Relations Managerin arbeitet eng mit dem Vorstand zusammen und nimmt an einem Großteil der Vorstandssitzungen teil. Zudem ist die IR Abteilung neben den Informationsaufgaben auch für den Bereich Compliance zuständig und unterstützt Vorstand und Kollegen mit Schulungen und sensibilisiert den Umgang mit Insider relevanten Informationen.

Auf der Webseite www.sw-umwelttechnik.com werden alle zu veröffentlichen Unterlagen des Unternehmens zur Verfügung gestellt; umfangreiche Informationen zur Aktie, zu den laufenden Berichten, Unterlagen zur Hauptversammlung, Presseaussendungen, Ad-hoc Meldungen und Informationen zum Corporate Governance findet man unter dem Menüpunkt Investor Relations.

Informationen zur SW Umwelttechnik Aktie

Investor Relations Officer: MMag. Michaela Werbitsch

Tel.: +43 (0) 463 32109 172

E-Mail: michaela.werbitsch@sw-umwelttechnik.com

Internet: www.sw-umwelttechnik.com

Börsennotiz: Standard Market Auction, Wiener Börse

Wertpapier-Kürzel: SWUT

WP-Kennnummer: AT 0000080820

Bloomberg Code: SWUT AV

Reuters-Code: SWUT.VI

Datastream: O:SWU

Marktkapitalisierung: EUR 4,0 Mio. (per 31.12. 2013)

LAGEBERI 2013



CHT

Corporate Governance
Die Gruppe
Lagebericht
Konzernabschluss

Wirtschaftliches Umfeld
Geschäftsentwicklung
Forschung und Entwicklung
Angaben gem. § 243a UGB
Risikobericht
Ausblick

In mageren Zeiten
geht's für uns um die Wurst.
Und wenn's sein muss, dann können
wir auch abspecken.
Brot ohne Spiele?



Wirtschaftliches Umfeld

Die gedämpfte Entwicklung in Zentral- und Südosteuropa hat sich 2013 geringfügig verbessert und man blickt aktuell auf eine leicht positive Entwicklung der bearbeitenden Märkte.

Gedämpfte
Entwicklung
hat sich
geringfügig
verbessert.

ÖSTERREICH

Das Wirtschaftswachstum war in Österreich 2013 mit + 0,4 % positiv, aber deutlich geringer als im Vorjahr mit + 0,9 % und ist beeinflusst durch die schwache Wirtschaftsentwicklung und der Rezession in der gesamten Eurozone. Dem kann sich Österreich, trotz seiner stabilen Wirtschaftsentwicklung, nicht entziehen – auch wenn das Wachstum in Österreich über dem EU-Durchschnitt liegt.

Das Bauvolumen blieb 2013 mit EUR 28 Mrd. gegenüber 2012 auf dem nahezu gleichen Stand. Nur im Tiefbau, dem für SW Umwelttechnik wichtigsten Marktsegment, wurde 2013 verhaltener investiert, einige Projekte wurden verschoben, was zu einem Rückgang von – 0,6 % (2012: - 0,4 %) führte. Speziell in Kärnten ist der Bereich der kommunalen und industriellen Investitionen, begründet auf der sehr schwachen Wirtschaftsentwicklung, überproportional stark zurückgegangen.

UNGARN

Ungarns Wirtschaftswachstum hat im Verlauf von 2013 angezogen. Ein Motor hinter der Erholung sind die 2014 anstehenden Wahlen. EU-Fördermittel gewinnen für die Investitionen noch mehr Bedeutung, besonders Infrastrukturprojekte dürften davon besonders profitieren. Der Wachstumsträger 2013 und wohl auch 2014 ist nicht zuletzt der Bausektor, der als Hauptkrisenbranche durch öffentliche Aufträge mit EU-Kofinanzierungen wiederbelebt wird. Nach einem BIP Defizit von 1,7 % im Jahr 2012, kam es 2013 zu einem BIP Wachstum von 0,7 %.

Von sehr niedrigem Niveau aus, ist Ungarns Bauproduktion 2013 real um 7 % gewachsen – auch für 2014 wird mit einer ähnlichen Entwicklung gerechnet. Wachstumstreiber dafür waren die öffentlichen Investitionen in Verkehr sowie für die Abwasserbehandlung mit EU-Kofinanzierungen. Auch der Wirtschaftsbau belebt sich. Für Industrieobjekte und Landwirtschaftsgebäude stieg die neu genehmigte Fläche stark an. Für Geschäftsgebäude ging sie weiter stark zurück. Die Büroleerstandquote von rund 25 % dürfte auch 2014 nur wenig sinken. Im Wohnungsbau sind 2013 Fertigstellungen und Baugenehmigungen von einem sehr niedrigen Niveau um weitere 30 % zurückgegangen – hier wurde ein historischer Tiefstand erreicht.

RUMÄNIEN

Die rumänische Wirtschaft hat sich 2013 besser entwickelt als zunächst erwartet. Nach einem schwachen Jahr 2012 zog das Wachstum seit Anfang 2013 spürbar an. Von einem geringen Wachstum in 2012 mit 0,2 % kam es 2013 mit 2,2 % wieder zu einer Normalisierung des BIP Wachstum in Rumänien. 2014 wird ein etwa gleich hohes Wachstum von 2,1 % erwartet. Die positive Entwicklung war vor allem auf die hohe Nachfrage des Auslands nach rumänischen Gütern zurückzuführen, während die Inlandsnachfrage nach wie vor sehr schwach war.

Insgesamt hat sich der Bausektor in Rumänien noch nicht erholt. Nach einem Minus von 1,6 % im Jahr 2012 ging die Bauleistung 2013 weiter gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Impulse für den rumänischen Bausektor sind von den Bereichen Bau und Ausbau der Verkehrswege und der kommunalen Infrastruktur ausgegangen. Die EU-geförderten Infrastrukturprojekte bleiben der Wachstumstreiber für SW Umwelttechnik – speziell im Bereich der Abwasserreinigung sind im kommenden Jahr verstärkt Projekte geplant.

Geschäftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung des Bereichs Projektgeschäft war in den vergangenen Jahren durch ein schwieriges Marktumfeld geprägt. Daher wurde 2013 der Entschluss getroffen im Zuge einer weiteren Portfolio-Bereinigung den Geschäftsbereich Projektgeschäft abzugeben. Mit dem Entschluss kommt die IFRS 5 Regelung zur Anwendung und es werden nur mehr die zwei fortzuführenden Geschäftsbereiche Wasserschutz und Infrastruktur im Ergebnis dargestellt. Für Vergleichszwecke wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

UMSATZ*

Der Konzernumsatz nach IFRS 5 liegt im Geschäftsjahr 2013 mit EUR 50,7 Mio. etwa auf Vorjahresniveau (2012: EUR 50,5 Mio.). Diese Entwicklung war zurückzuführen auf den Umsatzanstieg in Ungarn und Rumänien, aber gegenläufig auf den Umsatzrückgang in Österreich – auf den mit einer Fixkostenanpassung reagiert wurde. In Ungarn konnte der Umsatz um 20 % auf EUR 22,7 Mio. und der Umsatzanteil von 37 % auf 45 % gesteigert werden. Der Umsatzanteil von Österreich mit 29 % ist im Vergleich zum Vorjahr mit 33% zurückgegangen, während Rumänien mit nun 21 % (2012: 19 %) weiter zulegt. Die länderübergreifende Marktbearbeitung zeigt sich unter Sonstige mit 5 % - hier sind vor allem Exporte nach Italien, die Slowakei, Deutschland und Norwegen ausschlaggebend.

In EUR Mio.	2013	in %	2012	in %	Anteils- veränderung
Österreich	14,5	29 %	16,7	33 %	- 4 %
Ungarn	22,7	45 %	18,6	37 %	+ 8 %
Rumänien	10,9	21 %	9,6	19 %	+ 2 %
Sonstige	2,6	5 %	5,6	11 %	- 6 %
Gesamt	50,7	100 %	50,5	100 %	

* Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 5 angepasst

Bei der Aufteilung nach Geschäftsbereichen sind in allen bearbeiteten Ländern im Industrie- und Gewerbebau, der zum Geschäftsbereich Infrastruktur zählt, Rückgänge zu verzeichnen. Besonders auffallend war der weitere Rückgang der Bauleistung von einem schon sehr niedrigen Niveau im ersten Halbjahr in Ungarn (im Wohnbau wurde ein historischer Tiefststand verzeichnet) – dies hat sich im zweiten Halbjahr, auch beeinflusst durch die bevorstehenden Wahlen 2014, wieder verbessert. In Österreich wurde der Wettbewerb bedingt durch den zurückgehenden Markt verschärft und auch unser Unternehmen konnte sich dem daraus resultierenden Preisverfall nicht entziehen – im zweiten Halbjahr hat sich die Lage etwas entschärft, nachdem entsprechende Maßnahmen zur Rückgewinnung der führenden Marktstellung eingeleitet worden sind. In Rumänien ist ein kontinuierlicher Aufwärtstrend bemerkbar – hier konnte der Umsatz auch weiter leicht gesteigert werden. Durch Optimierung der Abrufung der EU-Fördergelder in Rumänien und Ungarn konnten im 2. Halbjahr jedoch wieder starke Auftragseingänge im Bereich kommunale Aufträge / Wasserschutz verzeichnet werden.

In EUR Mio.	2013	in %	2012	in %	Anteils- veränderung
Wasserschutz	32,2	64 %	29,0	57 %	+7 %
Infrastruktur	18,5	36 %	21,5	43 %	-7 %
Gesamt	50,7	100 %	50,5	100 %	

ERGEBNIS*

Das EBIT konnte trotz der bereits voll abgebildeten Restrukturierungskosten der SW Umwelttechnik Österreich GmbH, mit EUR 2,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr verbessert werden (2012: EUR 2,1 Mio.). Das EBITDA mit EUR 5,9 Mio. (2012: EUR 5,9 Mio.) konnte gehalten werden– ebenso die EBITDA-Marge mit 12 %. Die FX-Kurse haben das Finanzergebnis zum Vorjahr erheblich verschlechtert, woraus ein negatives EGT von EUR - 0,5 Mio. resultiert.

in EUR Mio.	EBIT	Investitionen	Mitarbeiter
Österreich	0,5	0,4	91
Ungarn	1,0	0,9	180
Rumänien	0,8	0,4	110
Gesamt	2,3	1,7	381

Die erfreuliche Entwicklung der Ergebniszahlen, trotz des in etwa gleich bleibenden Umsatzes, ist durch konsequente und kontinuierliche Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen gelungen.

In EUR Mio.	2013	2012	Veränderung
Umsatz	50,7	50,5	0 %
EBIT	2,3	2,1	+7 %
EBITDA	5,9	5,9	0 %
Finanzergebnis	-2,8	-1,4	-
Ergebnis vor Steuern	-0,5	0,7	-
Ergebnis nach Steuern	-1,8	0,1	-

* Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 5 angepasst

VERMÖGENS- UND FINANZANALYSE

Die Bilanzsumme der SW Umwelttechnik ist mit EUR 100,0 Mio. zum Vorjahr mit EUR 100,9 Mio. geringfügig gesunken. Beeinflusst ist diese Summe von dem Posten zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerten – die sobald der Geschäftsbereich veräußert ist, die Bilanz nicht weiter belasten.

Das Anlagevermögen reduzierte sich auch bedingt durch den zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereich mit EUR 62,0 Mio. deutlich zu 2012 mit EUR 65,9 Mio. Das Sachanlagevermögen hat sich von EUR 53,5 Mio. auf EUR 50,5 Mio. reduziert.

Das Eigenkapital sinkt bedingt durch den oben beschriebenen Umstand auf EUR 4,4 Mio. gegenüber dem Vorjahresniveau (EUR 7,3 Mio.), und somit auch die Eigenkapitalquote auf 4,4 % (2012: 7,3 %). Ohne Berücksichtigung der nicht cash-wirksamen Buchverluste aus Umwertungseffekten beim Sachanlagevermögen (Kurs zum 31.12.2007) würde das Eigenkapital EUR 15,1 Mio. und die Eigenkapitalquote 13,7 % betragen. Details zum Eigenkapital finden sie auch in der „Eigenkapitalsveränderungsrechnung“ im Kapital Konzernabschluss.

Die Finanzverbindlichkeiten sind weiter auf EUR 70,5 Mio. (2012: EUR 75,8 Mio.) reduziert worden.

INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

Durch die installierten Kapazitäten und die bereits getätigten Investitionen in neue Werke in Rumänien bzw. und Ungarn – können die Investitionen weiter auf einem sehr niedrigen Niveau belassen werden. Für 2013 waren für Normalinvestitionen, die neben Instandhaltung auch kleinere Investitionen für Kapazitäts- oder Produktivitätsverbesserungen bzw. Produktinnovationen beinhalten EUR 1,7 Mio. – zusätzlich wurden EUR 0,4 Mio. für den Prozess „aufgegebener Geschäftsbereich“ aufgewendet. Expansions- und Akquisitionsinvestitionen wurden in 2013 keine getätigt. Diese niedrigen Instandhaltungsinvestitionen spiegeln die Langlebigkeit unserer Anlagen wider.

Investitionen
weiter auf
sehr nied-
rigem Niveau.

LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG*

Die Netdebits konnten gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um EUR 5,3 Mio. reduziert werden.

Im Geschäftsjahr 2013 stieg der Cash Flow aus dem Ergebnis auf EUR 3,6 Mio. (2012: EUR 2,3 Mio.) und folgte damit der verbesserten Ergebnisentwicklung. Zusätzlich konnte der Cash Flow aus dem Working Capital um EUR 2,4 Mio. auf EUR 2,3 Mio. erhöht werden. Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit erreichte mit EUR 5,9 Mio. damit einen gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten Wert (2012: EUR 2,1 Mio.) Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit mit EUR - 1,3 Mio. war geprägt von den niedrigen Investitionskosten. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit beträgt EUR - 4,4 Mio.

Aus den genannten Entwicklungen resultiert ein positiver Cash Flow von EUR 0,6 Mio. (2012: EUR 0,5 Mio.).

Finanzielle Disziplin wurde auch 2013 großgeschrieben – durch kontinuierliche Kostenoptimierung und ein restriktives Investitionsprogramm konnte eine Steigerung der Profitabilität erreicht werden. Ein zusätzliches Ziel ist es über Produktinnovationen die Profitabilität nachhaltig zu verbessern. Durch auftragsbezogene Beschaffung und Produktion ist SW Umwelttechnik in der Lage, auf Auftragsschwankungen zu reagieren, ohne dabei das Risiko überhöhter Kapitalbindung durch Bestandsaufbau einzugehen. Dieser eingeschlagene Weg wird konsequent fortgesetzt.

* Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 5 angepasst

AUFGEGEBENER GESCHÄFTSBEREICH

Die OMS-Gruppe als Hauptträger des Geschäftsbereichs Projektgeschäft stellt innerhalb der SW Umwelttechnik eine eigene zahlungsmittelgenerierende Einheit dar. Sie war somit als Unternehmensbestandteil im Sinne des IFRS 5 anzusehen, dem betrieblich wie auch im Sinne der Rechnungslegung klar abgegrenzte Cash-Flows zugeordnet werden. Der Vorstand verpflichtete sich zur Veräußerung dieses Geschäftsbereiches. Die aktive Suche nach einem Käufer wurde umgehend eingeleitet und es wird mit einem Verkauf im ersten Halbjahr 2014 gerechnet. Somit ist der Geschäftsbereich Projektgeschäft nach den Vorschriften des IFRS 5 in der Gewinn und Verlustrechnung des Konzerns als aufgegebenen Geschäftsbereich auszuweisen.

Zu den Einzelheiten des Ergebnisses aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich wird auf Punkt 8 im Anhang verwiesen.

EREIGNISSE/VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens/Konzerns nehmen könnten, haben sich, bis auf die Änderung der Wechselkurse zwischen EUR/HUF und EUR/RON, nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

Die Abhängigkeit des Unternehmens von der Veränderung der Wechselkurse ist im Kapitel „Voraussichtliche Entwicklung und Risiken“ unter dem Titel „Währungsrisiken“ beschrieben.

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility

Wir haben den Anspruch, in allen Aspekten nachhaltig zu agieren. SW Umwelttechnik steht für Innovation, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit – das trifft auf unsere Produkte zu, aber auch auf die Beziehung zu Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten, auf Umweltbewusstsein und gesellschaftliche Verantwortung. Neben gemeinsamen Werten, die von allen Mitarbeitern im Konzern geteilt werden, gibt es in vielen Unternehmensbereichen Aktivitäten, die den respektvollen Umgang mit Menschen und Ressourcen fördern. SW Umwelttechnik sieht Erfolg nicht nur in kurzfristigen positiven Ertragszahlen, sondern vielmehr in einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung.

Ressour-
censcho-
nung durch
optimierte
Produktions-
technologien.

U MWELTSCHUTZ

Erhalt und Schutz der Umwelt in jegliches wirtschaftliche Handeln zu integrieren, ist von zentraler Bedeutung um Nachhaltigkeit herzustellen. Beton ist eines der meistverwendeten Baumaterialien, die Kombination aus Funktionalität und Ästhetik machen ihn einzigartig. Der Energieaufwand ist im Vergleich mit anderen Materialien niedrig und das bei langer Produktlebenszeit.

Die zentralen Elemente unseres Umweltmanagements sind die Erhöhung der Umweltverträglichkeit, die Minimierung der Umweltrisiken und die Sicherstellung als auch der Nachweis des umweltschonenden Betriebes aller Anlagen. In der SW Umwelttechnik Produktion werden Rohstoffe und Energie effizient eingesetzt sowie Abfälle, Ausschuss und Abwasser wiederverwertet oder aufbereitet. Nur acht Prozent der Abfälle sind nicht wiederverwertbar, ein Teil davon wird von unseren Lieferanten aufbereitet und dem Produktionskreislauf wieder zugeführt.

M I T A R B E I T E R

Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind wesentlicher Faktor unseres Erfolges. Die durchschnittlich lange Betriebszugehörigkeitsdauer spricht für die hohe Identifikation unserer Belegschaft mit SW Umwelttechnik. Arbeitsplatzsicherheit und ein berufliches Klima, das frei von Diskriminierung ist, sind weitere wichtige Faktoren, die auch in unserem Verhaltenskodex festgehalten sind. Sicherheit und Gesundheit werden in allen SW Umwelttechnik Ländern großgeschrieben, es finden regelmäßig und anlassbezogen Schulungen statt.

Forschung und Entwicklung

Innovationen bedeuten für SW Umwelttechnik vor allem die kontinuierliche Weiterentwicklung von Produktqualität, Produktionsprozessen, Produktsortiment aber auch die Entwicklung neuer Produkte. Ziel ist die Stärkung von Kundenbindung durch Einführung von Innovationen, die schwer imitierbar sind und so einen Wettbewerbsvorteil schaffen.

Im Produktbereich finden Innovationen durch Verbesserung von Materialeigenschaften, Optimierung von Produktionsprozessen und Erforschung neuer Einsatzmöglichkeiten für existierende Produkte statt. Innovationen von Produktionsprozessen können eine Optimierung des Produktionsflusses, Investitionen in qualitäts- und produktivitätssteigernde Anlagen, Feinabstimmungen in Produktionsverfahren oder Standardisierung einzelner Fertigungsschritte bedeuten. Für interne Prozesse werden Innovationen angestrebt, durch die Kosten- und Qualitätsfortschritte erzielbar sind. Innovative neue Produkte werden in Zusammenarbeit mit Universitäten, den Kunden und externen Forschungseinrichtungen entwickelt.

Im Jahr 2013 wurde mit EUR 0,4 Mio. wieder verstärkt in den Bereich Forschung und Entwicklung investiert.

In EUR Mio.	2013	2012	2011
Forschung und Entwicklung	0,4	0,3	0,2

Bei
Innovationen
kräftig
mitmischen.

Wasserschutz und Versickerung

Ziel dieses Projektes ist die Entwicklung von Gewässerschutzanlagen basierend auf der Qualitätszielverordnung in Österreich sowie den geltenden Anforderungen an den Gewässerschutz für Autobahnen in Italien. Dabei sollen neue Systemkombinationen und Filtersysteme für Gewässerschutzanlagen mit unterschiedlichen Formen entwickelt werden, die für den über- und untergeordneten Straßenbereich optimal angepasst sind.

Im Frühjahr fand dazu eine Wasserrechtsverhandlung zum Projekt Lassnitzhöhe Nord statt – im November wurde diese fertiggestellt und ist seitdem in Betrieb. Die Anlage wird mit Kameras, Sensoren, einem Probeentnahmesystem und einer Wetterstation überwacht. Für 2014 ist eine Weiterführung des Projekts mit einer zusätzlichen Pilotanlage geplant.

Renaturierung von Triebwasserkanälen

Die Wasserrechtsrichtlinien im Fließwasserbereich verlangen von den Betreibern von Triebwasserkanälen eine Verbesserung der Sicherheit (ein leichter Ausstieg aus dem Kanal für Lebewesen muss gewährleistet sein), sowie auch wachsende Ansprüche im ökologischen Bereich (Schaffung von Mikrohabitaten, Uferstrukturierung und Verbesserung des Landschaftsbildes). Um auch den Anforderungen der Kraftwerksbetreiber mit einem möglichst geringen Kapazitätsverlust, dem Erhalt der Asphaltoberflächendichtung sowie der leichten Manipulation des Systems zu entsprechen hat SW Umwelttechnik gemeinsam mit den Partnern Huesker und „der Wasserwirt“ ein System entwickelt das den Ansprüchen beider Seiten gerecht wird.

In einem ersten Pilotprojekt „Sachsenwegkanal“ wird das System – eine Kombination aus Betonfertigteilen (im Staubereich) mit Geokunststoffen (im Trockenbereich) – bereits eingesetzt. Die Vorteile kostengünstiger Einbau, einfach und rasche Montage, leichte Wartung sowie der Schutz der Asphaltdecke konnten überzeugen.

Angaben gemäß § 243a UGB

SW Umwelttechnik notiert mit 659.999 Stück Aktien, im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse, die Gesamtheit der Aktien entspricht einem Grundkapital von 4.798 TEUR.

Die Wolschner Privatstiftung hält mit 290.000 Aktien 43,94 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG.

Mehr als 5 % der Aktien werden von der VBG Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH, dem Investmentunternehmen und dem Hansa Investment Funds gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien. Es gibt auch keine Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

Es bestehen keine über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Rechte zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie zur Änderung der Satzung.

Die Mitglieder des Vorstandes haben folgende erweiterte Befugnisse betreffend der Möglichkeit, Aktien auszugeben und zurück zu kaufen:

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2013 wurde der Vorstand neuerlich zum Rückerwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG ermächtigt. Wobei bei Ausübung der Ermächtigung alle maßgeblichen aktienrechtlichen Bestimmungen einzuhalten sind. Der Vorstand ist gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG ermächtigt im gesetzlich jeweils höchstzulässigen Ausmaß und zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck auf den Inhaber lautende eigene Stückaktien während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag dieser Beschlussfassung zu erwerben, wobei der Gegenwert um nicht mehr als 10 % über bzw. um nicht mehr als 25 % unter dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der Aktie an der Wiener Börse der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen darf, mit der Verpflichtung des Vorstandes, das jeweilige Rückkaufprogramm und ein allfälliges Wiederverkaufsprogramm und insbesondere dessen Dauer zu veröffentlichen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden.

Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen.

In der Hauptversammlung vom 14. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital um bis zu EUR 2.398.000,- (Euro zwei Millionen dreihundertachtundneunzigtausend), allenfalls in mehreren Tranchen, durch Ausgabe von 329.999 Stück (dreihundertneunundzwanzigtausendneunhundertneunundneuzig) neuen, auf Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sachanlagen unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre im Falle von Sachanlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgaben von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Die Satzung wurde im § 6 (Grundkapital und Aktien) – durch Änderung der Absätze 1 und 2 angepasst. Mit dieser Ermächtigung wird der Vorstand in die Lage versetzt, binnen fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um maximal 50 % des im Firmenbuch eingetragenen Kapitals zu erhöhen. Zudem wurde am 14. Mai 2010 der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag dieser Beschlussfassung mit oder ohne Bezugsrechtsausschluss der bestehenden Aktionäre Finanzinstrumente im Sinne von § 174 AktG, insbesondere Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechte – auch in mehreren Tranchen –, die auch das Bezugs- und/oder das Umtauschrecht auf den Erwerb von insgesamt bis zu 329.999 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 2.398.000,- einräumen können und die auch so ausgestaltet sein können, dass ihr Ausweis als Eigenkapital erfolgen kann, auszugeben. Für die Bedienung kann der Vorstand das bedingte Kapital oder eigene Aktien verwenden. Ausgabebetrag und Ausgabebedingungen sowie der etwaige Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre auf die emittierten Finanzinstrumente sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegen.

Es existieren keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Es existiert derzeit kein öffentliches Übernahmeangebot, das Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern notwendig machen würde.

Risikobericht

Um den Anforderungen gemäß Regel 69 des Österreichischen Corporate Governance Kodex gerecht zu werden wurde ein formalisiertes, einheitliches und konzernweites Risikomanagementsystem installiert. Dieses professionelle Risikomanagement bietet viele Möglichkeiten frühzeitiger Identifikation und Steuerung von potentiellen Risiken und führt im Idealfall zur Erreichung von weiteren Wettbewerbsvorteilen.

Ein wichtiger Bestandteil ist das Berichtswesen, das positive und negative Abweichungen von Unternehmenszielen und –kennzahlen quantifiziert. Der Vorstand und alle leitenden Mitarbeiter haben die zentrale Aufgabe, aus den Berichten die richtigen Schlüsse zu ziehen, um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu setzen und unternehmerische Chancen zu nutzen.

RISIKOMANAGEMENT

Das unternehmensweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die laufende Berichterstattung dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den einzelnen Unternehmen der Gruppe und in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trägt die Letztverantwortung für Strategie und Erreichung der Unternehmensziele, konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die Koordination des strategischen Risikomanagements. Im operativen Geschäft ist jedes Unternehmen und jeder leitende Angestellte für die Überwachung und Steuerung potentieller Risikoquellen selbstverantwortlich.

Größere Risikoentscheidungen werden in erweiterten Vorstandssitzungen aufgearbeitet, analysiert und dokumentiert. Die Koordination, Sicherung und Steuerung des Konzernrisikos erfolgt durch das Konzerncontrolling, das wiederum an den Vorstand berichtet.

Das Risikomanagement konzentrierte sich 2013 im Besonderen auf die Sicherung der Liquidität und diese wird auch 2014 weiterhin im Fokus stehen. Ein weiterer Schwerpunkt in 2013 war die Beobachtung der Marktentwicklung um die Produktionskapazitäten rasch auf Nachfrageänderungen anpassen zu können.

Frühzeitige
Identifikation
und Steu-
erung von
potentiellen
Risiken.

Risiken wurden unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkung untersucht, um eine Grundlage für ihre Steuerung zu erhalten. Dementsprechend wurden folgende Hauptrisiken identifiziert:

- Gesetzliche und wirtschaftliche Risiken
- Betriebliche Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken

Diese Hauptrisiken und die damit verbundenen Kontrollaktivitäten wurden dem Prüfungsausschuss in zwei Sitzungen präsentiert und unterliegen den laufenden Anpassungen durch den Vorstand.

GESETZLICHE & WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Branchenrisiko

SW Umwelttechnik ist in Bereichen aktiv, die von gesamtwirtschaftlichen Faktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand, umweltpolitischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Branchenspezifisch ist ein Einfluss der Wetterlage auf den Ablauf von Bauvorhaben und damit auf die Ertragssituation vor allem in den Wintermonaten gegeben.

Um eine Risikostreuung zu erreichen ist SW Umwelttechnik in zwei unabhängigen Geschäftsbereichen und mehreren Ländern tätig. Saisonale und länderspezifische Schwankungen werden abgeschwächt, unterschiedliche Marktpotentiale genutzt und der flexible Einsatz von Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette optimiert.

Marktrisiko

Für die Geschäftsentwicklung ist primär die Konjunktorentwicklung in Europa von Bedeutung. In den Wachstumsmärkten von Zentral- und Osteuropa sind die Förderungen der kommunalen Investitionen für den Budgetrahmen 2014 bis 2020 fixiert. Diese Subventionen durch die Europäische Union haben sich vor allem in den Bereichen Infrastruktur und Abwasserbehandlung als wichtiger Faktor erwiesen.

SW Umwelttechnik erreicht durch seine geografische Aufteilung und breite Produktpalette eine Streuung des Marktrisikos. Wir streben in allen Märkten die beste Kostenposition an. Unsere Werke entsprechen modernen Standards und ermöglichen eine effiziente Produktion als auch eine flexible Anpassung an Nachfrageänderungen, wodurch wir eine sehr gute Position am Markt einnehmen. Durch laufende Produktinnovationen werden zusätzliche Marktnischen bearbeitet. Es werden auch laufend Exporte nach Italien, Deutschland, Norwegen sowie in die Slowakei, Slowenien und Bulgarien durchgeführt.

Für eine weitere Risikominimierung sorgen das interne Controlling und der Vergleich der Betriebe mittels internem Benchmarking. Zusätzlich wird das Ziel der Kostenführerschaft in allen wichtigen Bereichen, durch die Teilnahme an anonymisierten Vergleichen mit deutschen und österreichischen Produktionsbetrieben nach dem Best Practise Prinzip, verfolgt.

BETRIEBLICHE RISIKEN

Anlagenrisiko

In den Betrieben von SW Umwelttechnik wird ein- und mehrschichtig arbeitend produziert, die Abhängigkeit von den Anlagen ist branchenüblich. Unsere modernen Anlagen bergen ein geringes Störungs- und Ausfallsrisiko, die umfangreichen Schulungen der zuständigen Mitarbeiter und das Instandhaltungsprogramm minimieren das Restrisiko. Im Fall trotzdem auftretender Verzögerungen ist auch eine kurzfristige Verlagerung auf andere Werke der Gruppe möglich. Im vergangenen Geschäftsjahr gab es keine Maschinenausfälle.

Beschaffungsmarktrisiko

Als produzierendes Unternehmen ist SW Umwelttechnik Preisschwankungen bei der Beschaffung von Rohstoffen ausgesetzt. Der Stahlpreis ist von mehreren Faktoren abhängig und daher relativ volatil. Bei Großprojekten wird bereits bei Auftragseingang eine vertragliche Preisbindung vereinbart – dadurch wird hier der Risikofaktor der Stahlpreisschwankung minimiert. Zur weiteren Risikominimierung tragen das spezielle Auswahlverfahren von Lieferanten und die laufenden Überwachungsprozesse bei.

Durch
laufende
Produktin-
novationen
werden
zusätzlicher
Marktnischen
bearbeitet.

Terminrisiko

Bei Großaufträgen ist es teilweise üblich Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Im Sinne der Zuverlässigkeit legen wir selbstverständlich bei jedem Projekt höchsten Wert auf Termin- und Leistungstreue. Die Projektabwicklung erfolgt EDV-gestützt, mittels eines Kalkulations-, Fertigungs- und Montageplanungssystems, wodurch das Terminrisiko minimiert wird. Sollte es trotzdem zu Ausfällen in einem Werk kommen, erfolgt die Lieferung aus einem anderen Werk.

IT-Risiken

Die modernen und dezentral installierten Systeme minimieren das Risiko des Ausfalls der Datenverarbeitung. Die regelmäßige, komplette Datensicherung an mehreren Standorten erhöht die Sicherheit zusätzlich.

Mit der Einführung von SAP in Ungarn 2009 und in Rumänien 2013 wurde die Kommunikation und Planung zwischen den Standorten verbessert. Konzernweit werden für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung die Programme SAP und NTCS-BMD verwendet. Die Systeme verfügen über integrierte Kontroll-mechanismen, wodurch die Funktionsfähigkeit gewährleistet wird.

Umweltrisiko

SW Umwelttechnik hat sich als deklariertes Ziel gesetzt, Produkte für den Umweltschutz auch umweltgerecht herzustellen. In einem Produktionsbetrieb ergeben sich unterschiedliche Umweltrisiken, die durch das Setzen von gezielten Maßnahmen minimiert werden können. Die Umweltschutz- und Sicherheitsvorkehrungen werden durch die Betriebsleiter und den Umweltbeauftragten regelmäßig überprüft und die Erreichung der Umweltschutzziele evaluiert.

Personalrisiko

Die Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zielerreichung. Die Fortbildungsprogramme und Informationsmaßnahmen unterstützen die Belegschaft in ihrer Arbeit und fördern Motivation und Zusammenarbeit. Die Einbindung der Mitarbeiter in Verbesserungs- und Änderungsprozesse, selbstverantwortliche Aufgabenbereiche und ein attraktives Entlohnungssystem sind weitere wichtige Bestandteile der Personalpolitik.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Forderungsausfallrisiko

Dem Risiko von Zahlungsausfällen wird, in den meisten bearbeiteten Ländern, durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Weiterer Bestandteil der Risikominimierung ist das sehr strenge Forderungsmanagement, das bei bestehender Notwendigkeit, mit gerichtlicher Unterstützung arbeitet.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherung einer gesunden finanziellen Basis zählt zu den wichtigsten Aufgaben der strategischen Unternehmensführung. Die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs ist zusammen mit dem Working Capital Management Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung. Unternehmensweites Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer sind wichtige Steuerungsgrößen um das Liquiditätsrisiko niedrig zu halten. Um Zahlungsengpässe zu vermeiden, pflegt SW Umwelttechnik mit den kreditgebenden Banken ein partnerschaftliches und transparentes Verhältnis, das zu rechtzeitiger Risikoidentifizierung beiträgt.

Die kurzfristigen Bankdarlehen bestehen zum 31. Dezember 2013 mit EUR 33,9 Mio. aus kurzfristigen Kontokorrentkrediten und Barvorlagen, so genannte „Roll-Over-Kredite“ und innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungen und mit EUR 36,6 Mio. aus langfristigen Darlehen. Darüber hinaus stehen zum 31. Dezember 2013 noch nicht ausgenützte Kontokorrentrahmen in Höhe von EUR 1,2 Mio. zur Verfügung.

Mitarbeiter sind wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zielerreichung.

Die Finanzierung der SW Umwelttechnik Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil durch Bankdarlehen, welche vor allem für die Modernisierungs- und Expansionsfinanzierung der Jahre 2005 bis 2008 aufgenommen wurden. Mit den finanzierenden Banken wurde vereinbart, die Tilgungsprofile der Investitionskredite an das geänderte Marktumfeld anzupassen. Mit der Anpassung der Tilgungsprofile an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Zusage der jährlichen Prolongation der kurzfristigen Obligos ist die Finanzierung des SW Umwelttechnik Gruppe mittelfristig gesichert. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden.

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG als Konzernholding unterstützt die operativen Tochtergesellschaften innerhalb des Konzernes mit Patronatserklärungen in Höhe von EUR 31,5 Mio.

Währungsrisiken

Auf Grund der unter 10 % liegenden Import-/Exportate in Fremdwährungsländer und den Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen mittels Verkaufserlöse derselben Währung, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken.

Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen, weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung EUR auf.

Ein verstärktes Wechselkursrisiko entstand durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien. Die Volatilität der Fremdwährung RON hat sich durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahresverlauf etwas verschlechtert. Der HUF Wechselkurs spiegelt die wirtschaftliche Situation Ungarns und seiner Abhängigkeit vom internationalen Finanzmarkt wider, wobei durch die Budgetsanierungsmaßnahmen des Staates eine Entspannung sichtbar ist, welche sich in der Stabilisierung der Währung widerspiegelt.

Zinsrisiken

Um sich gegen Zinsschwankungen abzusichern und dadurch entstehende Risiken zu reduzieren, hat SW Umwelttechnik Zinscap-Optionsscheine in einem gewissen Ausmaß erworben.

Impairment-Test

Entsprechend der Vorschriften des Standards IAS 36 wurden die Vermögenswerte des SW Umwelttechnik Konzerns auch 2013 routinemäßigen Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) unterzogen.

Der Berechnung der einzelnen Unternehmensteile ist die prognostizierte mittelfristige Ergebnisentwicklung zugrunde gelegt. Die Berechnung erfolgt unter Anwendung des genehmigten Budgets 2014 sowie Schätzungen der Folgejahre, die durch renommierte Marktstudien fundiert sind. Die aktuellen Buchwerte wurden den errechneten Unternehmenswerten gegenübergestellt und gegebenenfalls abgewertet.

Dem Impairment Review wurden Sachanlagevermögen, Firmenwerte sowie aktivierte latente Steuern unterzogen. Der Impairment Review hat zu keinen ergebniswirksamen Abschreibungen oder Zuschreibungen geführt.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IN HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGS-PROZESS

Im vorliegenden Bericht wird die Organisation der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses dargestellt. Der Vorstand ist für die Einrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, das den Anforderungen des Unternehmens entspricht. Das interne Kontrollsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist darauf ausgerichtet, das Management in einer Art und Weise zu unterstützen, dass es in der Lage ist, die effektive Kontrolle hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten und eine kontinuierliche Verbesserung herbeizuführen. Die Implementierung erfolgte über die internen Richtlinien und Vorschriften, es wurden Bedingungen geschaffen, in denen spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ablaufen können. Den Anforderungen eines effektiven Kontrollsystems entsprechend, wurden die Verantwortungsbereiche in die Unternehmensorganisation eingegliedert.

Risikobeurteilung

Die potentiellen Risiken des Rechnungslegungsprozesses werden vom leitenden Management, Vorstand und Aufsichtsrat erhoben und überwacht, die Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit wird eingeschätzt.

Die durchgeführten Kontrollmaßnahmen werden von den zuständigen Stellen jährlich, basierend auf einem risikoorientierten Modell, evaluiert. Eine fehlerhafte Finanzberichterstattung könnte durch unterschiedliche Faktoren ausgelöst werden, denen im Vorfeld entgegen gewirkt werden kann. Das Fehlerrisiko kann zum Beispiel durch eine Vereinfachung der Bilanzierungsgrundsätze und die Vereinheitlichung der Grundsätze für die Bewertung von Vermögensgegenständen verringert werden. Ein komplexes oder sich spontan veränderndes Geschäftsumfeld kann das Risiko der fehlerhaften Finanzberichterstattung begünstigen. Für die erstellten Schätzungen, besteht das immanente Risiko, dass zukünftige Entwicklungen von den Prognosen abweichen. Besonders relevant sind die Schätzungen folgender Inhalte des Jahresabschlusses: Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, werden teilweise externe Experten zugezogen und öffentlich zugängliche Quellen verwendet.

Kontrollmaßnahmen

Das allgemeine Kontrollumfeld umfasst neben Vorstand und Aufsichtsrat auch die mittlere Managementebene. Potentiellen Fehlern und Abweichungen in der Finanzberichterstattung wird, durch Anwendung sämtlicher Kontrollmaßnahmen im laufenden Geschäftsprozess, vorgebeugt. Wenn trotzdem Fehler auftreten, können diese rasch identifiziert und korrigiert werden. Im Rahmen der Kontrollmaßnahmen wird eine Vielzahl von Tätigkeiten durchgeführt, wie zum Beispiel die Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management, die spezifische Überleitung von Konten und die Analyse von fortlaufenden Prozessen im Rechnungswesen.

Es steht in der Verantwortung des Vorstandes, dass die Hierarchieebenen in einer Art und Weise ausgestaltet sind, sodass die Ausführung einer Tätigkeit nicht von derselben Person kontrolliert, sondern dass nach dem 4-Augen Prinzip gearbeitet wird.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit sind ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems. Sensible Tätigkeiten werden durch die zurückhaltende Vergabe von IT-Berechtigungen getrennt und unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung werden die Programme SAP beziehungsweise NTCS-BMD verwendet. Die Systeme verfügen über integrierte Kontrollmechanismen, wodurch die Funktionsfähigkeit gewährleistet wird.

Information und Kommunikation

Das Management überprüft und aktualisiert regelmäßig die Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung. Zusätzlich werden damit im Zusammenhang stehende Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert. Neben dem Management werden auch Abteilungsleiter und führende Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen eingebunden, alle Mitarbeiter deren Tätigkeit im Einflussbereich liegt, werden informiert. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit der Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften, als auch mit der Identifizierung von Schwachstellen und Verbesserungspotentialen im Rechnungswesen.

Überwachung

Die konzernweite kontinuierliche Überwachung liegt im Verantwortungsbereich des Vorstandes, die in enger Zusammenarbeit mit dem Konzerncontrolling erfolgt. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig über den Geschäftsverlauf und allfällige Abweichungen berichtet. Zusätzlich sind das obere Management und die Abteilungsleiter für die Überwachung ihrer jeweiligen Bereiche zuständig, es werden in regelmäßigen Abständen Plausibilitätsprüfungen vorgenommen.

Die Ergebnisse werden unter anderem in monatlichen Finanzberichten zusammengefasst, in denen die Entwicklung der Umsätze, aufgliedert auf Segmente, die Liquidität, der Stand der Forderungen und Vorräte, sowie weitere wichtige zur Steuerung notwendige Daten enthalten sind. Abschlüsse, die veröffentlicht werden müssen, werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens und dem Vorstand einer abschließenden Prüfung unterzogen.

Es wird dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates zumindest zweimal jährlich über das Kontrollsystem berichtet. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe das Kontrollsystem zu überwachen und die Wirksamkeit wurde bestätigt. Basierend auf der erstellten Analyse wird eine kontinuierliche Verbesserung der Effizienz und Exaktheit angestrebt.

Ausblick

Ziel von SW Umwelttechnik ist es, den Umsatz und damit auch das Ergebnis im Jahr 2014 wieder zu steigern. Weiters werden die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenoptimierung konsequent weitergeführt. Eine Steigerung der Profitabilität wird durch kontinuierliche Optimierung, eine restriktive Investitionspolitik sowie striktem Working Capital Management erreicht werden.

Die Erwartung für die Marktentwicklung unterscheidet sich in den Hauptmärkten weiterhin erkennbar und ist geprägt von einer limitierten Visibilität.

In Österreich wird vor allem durch Produktinnovationen und einer verstärkten Marktpräsenz, aber auch durch Importe aus den kostengünstigeren Produktionsstandorten in Ungarn der Umsatz, trotz des weiterhin umkämpften Marktes, auf dem Niveau von 2013 gehalten werden können.

In Ungarn und Rumänien ist auf Grund der bereits im zweiten Halbjahr 2013 erkennbaren Erholung – vor allem bei EU geförderten Infrastrukturprojekten - mit einer Umsatzsteigerung zu rechnen. In Rumänien wird zudem eine leichte Erholung in allen Bereichen erwartet, speziell im Tiefbau wird von Marktforschungsinstituten eine Steigerung der Bauleistung erwartet, was sich auch auf unser Unternehmen positiv auswirken sollte. In Ungarn wird sich die Lage im ersten Halbjahr bedingt durch den Impuls aus den Wahlen weiter verbessern – eine Aussage über das zweite Halbjahr lässt sich noch nicht treffen, es wird aber mit einer leichten Abkühlung dieses Marktaufschwunges gerechnet. Das Unternehmen hat sich mit der Anpassung der Produktpalette auf diese Entwicklung eingestellt und wird den Bereich Tiefbau verstärkt bearbeiten.

Durch die erfolgte Portfolio-Bereinigung werden die zwei Geschäftsbereiche Wasserschutz und Infrastruktur im Vordergrund stehen und besser bearbeitet werden können.

Durch Innovationskraft, hochwertige Lösungen für den Umweltschutz und die Infrastruktur, sowie umfassende Serviceleistungen strebt der Konzern den weiteren Ausbau seiner Marktposition an.

KONZERN ABSCHLUSS 2013



SS

Man kann auch ohne
ESP, ASR, 4WD, SHZ und SAS in Fahrt kommen.
Es braucht nicht viel. Nur das richtige Team.
Wie viel PS sind nötig,
um durchzustarten?



Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

TEUR	Anhang	2013	2012
1. Umsatzerlöse	4.1.	50.655	50.449
2. Aktivierte Eigenleistungen		106	97
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.2.	915	937
4. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-759	-411
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	4.3.	-27.587	-27.787
6. Personalaufwand	4.4.	-10.163	-10.403
7. Abschreibungen	4.5.	-3.584	-3.719
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.6.	-7.309	-6.992
9. Ergebnis der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	4.7.	26	-34
10. Betriebsergebnis		2.300	2.137
11. Finanzerträge	4.8.	147	1.155
12. Finanzierungsaufwendungen	4.9.	-2.298	-2.528
13. Kursdifferenzen		-481	604
14. Übrige Finanzaufwendungen	4.10.	-202	-622
15. Finanzergebnis		-2.834	-1.391
16. Ergebnis vor Steuern		-534	746
17. Ertragsteuern	4.11.	-130	-7
18. Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-664	739
19. Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs	8.1.	-1.173	-606
20. Jahresergebnis		-1.837	133
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-315	-118
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		-1.522	251
in EUR			
Ergebnis je Aktie - fortzuführende Geschäftsbereiche (verwässert=unverwässert)	4.12.	-1,01	1,13

Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2013

TEUR	Anhang	2013	2012
1. Jahresergebnis		-1.837	133
2. Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	5.1.	28	-25
3. Währungsumrechnung	5.2.	-669	2.030
4. Sonstiges Ergebnis, welches in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen wurde bzw. werden kann		-641	2.005
5. Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Abfertigungsverpflichtungen und Pensionszusagen	5.3.	-304	-477
6. Sonstiges Ergebnis, welches nie in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen wird		-304	-477
7. Summe Sonstiges Ergebnis		-945	1.528
8. Gesamtergebnis		-2.782	1.661
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-325	-77
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		-2.457	1.738

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

TEUR	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Langfristiges Vermögen			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	6.1.	669	1.046
Sachanlagen	6.1.	50.449	53.455
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.2.	9.252	9.362
Finanzinvestitionen	6.3.	1.676	2.031
		62.046	65.894
Sonstiges langfristiges Vermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.7.	583	1.282
Aktive latente Steuern	6.4.	1.409	1.510
		1.992	2.792
		64.038	68.686
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	6.5.	8.096	9.235
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	6.6.	0	5.617
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.7.	12.447	15.296
Flüssige Mittel	6.8.	603	2.067
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	8.2.	14.801	0
		35.947	32.215
		99.985	100.901

PASSIVA

TEUR	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Eigenkapital			
Grundkapital	6.9.	4.798	4.798
Kapitalrücklage	6.9.	5.956	5.956
Eigene Anteile	6.9.	-332	-332
Währungsumrechnungsrücklage	6.10.	-8.032	-7.373
Sonstige Rücklagen	6.11.	1.566	1.842
Gewinnrücklage		451	1.973
		4.407	6.864
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0	468
		4.407	7.332
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	6.12.	36.575	39.821
Passive latente Steuern	6.4.	203	121
Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen	6.13.	2.846	2.336
		39.624	42.278
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	6.12.	33.901	35.944
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo	6.6.	0	13
Sonstige Rückstellungen	6.14.	0	50
Andere Verbindlichkeiten	6.15.	7.866	15.284
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	8.2.	14.187	0
		55.954	51.291
		99.985	100.901

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2013

TEUR	An- hang	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Währungs- umrechnungs- rücklage	Neu- bewertungs- rücklage	RL für zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögens- werte	Gewinn- rücklage	Summe	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Summe Eigen- kapital
Stand 1.1.2012		4.798	5.956	-332	-9.362	2.404	-60	1.478	4.882	2.251	7.133
Jahresergebnis	4.	0	0	0	0	0	0	251	251	-118	133
Sonstiges Ergebnis	5.	0	0	0	1.989	-477	-25	0	1.487	41	1.528
Gesamtergebnis		0	0	0	1.989	-477	-25	251	1.738	-77	1.661
Übrige Veränderung		0	0	0	0	0	0	244	244	-1.706	-1.462
Stand 31.12.2012		4.798	5.956	-332	-7.373	1.927	-85	1.973	6.864	468	7.332
Stand 1.1.2013		4.798	5.956	-332	-7.373	1.927	-85	1.973	6.864	468	7.332
Jahresergebnis	4.	0	0	0	0	0	0	-1.522	-1.522	-315	-1.837
Sonstiges Ergebnis	5.	0	0	0	-659	-304	28	0	-935	-10	-945
Gesamtergebnis		0	0	0	-659	-304	28	-1.522	-2.457	-325	-2.782
Übrige Veränderungen		0	0	0	0	0	0	0	0	-143	-143
Stand 31.12.2013		4.798	5.956	-332	-8.032	1.623	-57	451	4.407	0	4.407

Cashflow Statement für das Geschäftsjahr 2013

TEUR	Anhang	2013	2012
Ergebnis vor Steuern		-534	746
Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen		378	-461
Abschreibungen		3.595	3.726
Bewertungsergebnis IAS 40		-26	34
Verluste/Gewinne aus Abgang vom Anlagevermögen/Finanzanlagevermögen		-28	-1.611
Zinsergebnis		2.196	2.388
Gezahlte Zinsen		-2.185	-2.686
Erhaltene Zinsen		102	118
Veränderung langfristiger Rückstellungen		107	102
Gezahlte Ertragsteuern		-13	-84
Cashflow aus dem Ergebnis		3.592	2.272
Veränderung der Vorräte und Fertigungsaufträge		595	826
Veränderung der Forderungen und sonstigen Aktiva		-2.353	1.289
Veränderung der Verbindlichkeiten		4.029	-2.217
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen und der Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo		0	-29
Cashflow aus Working Capital		2.271	-131
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		5.863	2.141
Erwerb von Sach- und immateriellen Anlagevermögen	7.1.	-1.744	-1.413
Erwerb/Verkauf von Finanzanlagen		356	-47
Einzahlungen aus Anlagenabgang		67	902
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-1.321	-558
Veränderung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		-3.129	2.832
Veränderung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		-1.259	-4.481
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-4.388	-1.649
Veränderung der Zahlungsmittel		154	-66
Zahlungsmittel zum Jahresanfang		452	529
Veränderung der Zahlungsmittel		154	-66
Währungsdifferenzen		-3	-11
Zahlungsmittel zum Jahresende		603	452

Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2013

Posten	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 1.1.2013	Währungs- diffe- renzen	Umgliederung aufgegebener Geschäfts- bereich	Bewertung gemäß IAS 40	Zu- gänge	Ab- gänge
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.363	-13	-69	0	144	71
2. Firmenwert	600	-11	-274	0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	1.963	-24	-343	0	144	71
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund						
a) Grundwert	4.920	-43	-85	0	1	0
b) Gebäudewert	38.648	-428	-141	0	118	643
	43.568	-471	-226	0	119	643
2. Technische Anlagen und Maschinen	50.673	-605	-649	0	792	1.104
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.389	-61	-240	0	225	1.162
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	905	-11	-3	0	881	0
Sachanlagen	101.535	-1.148	-1.118	0	2.017	2.909
III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	9.362	-136	0	26	0	0
IV. Finanzinvestitionen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-7.169	0	-2	0	7	18
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	22	0	-22	0	0	0
3. Übrige Finanzinvestitionen	2.000	0	0	0	0	365
Finanzinvestitionen	-5.147	0	-24	0	7	383
Summe Anlagevermögen	107.713	-1.308	-1.485	26	2.168	3.363

Zu Punkt I.2. Firmenwert siehe Anhang Punkt 3.5.

UB +/-	Stand 31.12.2013	Stand 1.1.2013	Abschreibungen							UB +/-	Stand 31.12.2013	Buchwert	Buchwert
			Wäh- rungs- diffe- renzen	Umgliederung aufgegebener Geschäfts- bereich	Umbe- wertung	Zu- gänge	Ab- gänge	31.12.2013	31.12.2012				
38	1.392	917	-10	-19	0	219	69	0	1.038	354	446		
0	315	0	0	0	0	0	0	0	0	315	600		
38	1.707	917	-10	-19	0	219	69	0	1.038	669	1.046		
22	4.815	0	0	0	0	0	0	0	0	4.815	4.920		
496	38.050	13.400	-88	-60	0	1.048	634	248	13.914	24.136	25.248		
518	42.865	13.400	-88	-60	0	1.048	634	248	13.914	28.951	30.168		
-212	48.895	29.717	-324	-237	0	2.038	1.100	-256	29.838	19.057	20.956		
176	5.327	4.963	-47	-100	0	442	1.155	8	4.111	1.216	1.426		
-520	1.252	0	0	0	0	27	0	0	27	1.225	905		
-38	98.339	48.080	-459	-397	0	3.555	2.889	0	47.890	50.449	53.455		
0	9.252	0	0	0	0	0	0	0	0	9.252	9.362		
0	-7.182	-7.308	0	-2	0	11	0	0	-7.299	117	139		
0	0	17	0	-17	0	0	0	0	0	0	5		
0	1.635	113	0	0	-17	0	20	0	76	1.559	1.887		
0	-5.547	-7.178	0	-19	-17	11	20	0	-7.223	1.676	2.031		
0	103.751	41.819	-469	-435	-17	3.785	2.978	0	41.705	62.046	65.894		

Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2012

Posten	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 1.1.2012	Währungs- diffe- renzen	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Bewertung gemäß IAS 40	Zu- gänge	Ab- gänge
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.569	49	-5	0	111	367
2. Firmenwert	565	35	0	0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	2.134	84	-5	0	111	367
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund						
a) Grundwert	5.231	167	-173	0	0	110
b) Gebäudewert	37.672	886	-198	0	120	129
	42.903	1.053	-371	0	120	239
2. Technische Anlagen und Maschinen	50.129	1.607	-511	0	538	1.169
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.525	144	-43	0	299	584
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	531	-1	0	0	611	5
Sachanlagen	100.088	2.803	-925	0	1.568	1.997
III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	9.119	281	0	-34	0	0
IV. Finanzinvestitionen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	750	0	0	0	65	8.000
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	37	1	0	0	0	0
3. Übrige Finanzinvestitionen	2.000	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen	2.787	1	0	0	65	8.000
Summe Anlagevermögen	114.128	3.169	-930	-34	1.744	10.364

Zu Punkt I.2. Firmenwert siehe Anhang Punkt 3.5.

UB +/-	Stand 31.12.2012	Stand 1.1.2012	Abschreibungen							UB +/-	Stand 31.12.2012	Buchwert	Buchwert
			Wäh- rungs- diffe- renzen	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Umbe- wertung	Zu- gänge	Ab- gänge	31.12.2012	31.12.2011				
6	1.363	1.025	31	-5	0	229	363	0	917	446	544		
0	600	0	0	0	0	0	0	0	0	600	565		
6	1.963	1.025	31	-5	0	229	363	0	917	1.046	1.109		
-195	4.920	0	0	0	0	0	0	0	0	4.920	5.231		
297	38.648	12.444	195	-159	0	1.022	103	1	13.400	25.248	25.228		
102	43.568	12.444	195	-159	0	1.022	103	1	13.400	30.168	30.459		
79	50.673	28.270	889	-412	0	2.036	1.082	16	29.717	20.956	21.859		
48	6.389	4.900	120	-47	0	534	527	-17	4.963	1.426	1.625		
-231	905	0	0	0	0	0	0	0	0	905	531		
-2	101.535	45.614	1.204	-618	0	3.592	1.712	0	48.080	53.455	54.474		
-4	9.362	0	0	0	0	0	0	0	0	9.362	9.119		
16	-7.169	685	0	0	0	7	8.000	0	-7.308	139	65		
-16	22	16	1	0	0	0	0	0	17	5	21		
0	2.000	80	0	0	33	0	0	0	113	1.887	1.920		
0	-5.147	781	1	0	33	7	8.000	0	-7.178	2.031	2.006		
0	107.713	47.420	1.236	-623	33	3.828	10.075	0	41.819	65.894	66.708		

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013

1. ALLGEMEINES

Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Landesgericht Klagenfurt in Österreich unter der Firmenbuchnummer 109859 h als SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist 9020 Klagenfurt, Bahnstraße 87. Der Konzern ist in den Bereichen Wasserschutz und Infrastruktur tätig. Für weitere Details wird auf Punkt 9.1. Segmentbericht verwiesen.

Der Konzernabschluss wird in Euro, gerundet auf die nächsten Tausend, dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingt Rechendifferenzen entstehen.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, und sämtliche in der Folge angeführten Konzerngesellschaften:

Unternehmen	Sitz	2013	2012
		Anteil in %	Anteil in %
Vollkonsolidiert:			
SW Umwelttechnik Magyarország Kft.	Ungarn	100,0	100,0
WS-Projekt Kft.	Ungarn	100,0	100,0
OMS Környezetvédelmi Kft. ¹⁾	Ungarn	100,0	81,1
OMS Magyarország Kft. ²⁾	Ungarn	-	70,6
OMS Hungária Kft. ¹⁾	Ungarn	100,0	81,1
OMS România S.R.L. ¹⁾	Rumänien	75,0	60,8
SW Umwelttechnik România S.R.L.	Rumänien	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Österreich GmbH	Österreich	100,0	100,0

¹⁾ Im Geschäftsjahr 2013 wurden weitere Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern erworben.

²⁾ Im Geschäftsjahr 2013 wurde die OMS Magyarország Kft. mit der OMS Környezetvédelmi Kft. aufnehmend verschmolzen.

Eine Aufstellung der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen befindet sich in Anhang Ziffer 6.3. a. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgten keine Unternehmenserwerbe. Es wurden jedoch weitere Anteile an der OMS Hungária Kft. (+18,9 %-Punkte) und an der OMS Környezetvédelmi Kft. (+18,9 %-Punkte) von nicht beherrschenden Gesellschaften erworben. Damit erhöhte sich ebenfalls der Anteil an der OMS România S.R.L. um 14,2 %-Punkte. Weiters wurde die OMS Magyarország Kft. mit der OMS Környezetvédelmi Kft. aufnehmend verschmolzen.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

3.1. ALLGEMEINE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wird in Übereinstimmung mit den IFRS – International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Erstmals anwendbare Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards und Interpretationen waren erstmals im Geschäftsjahr 2013 anzuwenden:

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses (Änderung)
- IFRS 1 Darlehen der öffentlichen Hand (Änderung)
- IFRS 7 Angaben - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden (Änderung)
- IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
- IFRS (2009 – 2011) Änderungen an verschiedenen IFRS als Ergebnis des Verbesserungsprozesses 2009 – 2011
- IFRIC 20 Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagbauwerks

Durch die erstmalige Anwendung der Standards bzw. Interpretationen sind keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe aufgetreten.

Die Regelungen des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung) wurden bereits im Geschäftsjahr 2012 vorzeitig angewendet.

Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards und Interpretationen

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die unten angeführten, neuen und revidierten Standards und Interpretationen des IASB durch die EU verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden in dem vorliegenden Konzernabschluss nicht frühzeitig angewendet.

- IAS 27 Einzelabschlüsse (Änderung) (spätestens ab 1. Jänner 2014)
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Änderung) (spätestens ab 1. Jänner 2014)
- IAS 32 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden (Änderungen) (ab 1. Jänner 2014)
- IAS 36 Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte (Änderungen) (ab 1. Jänner 2014)
- IAS 39 Neuerungen zu Derivaten und Fortführung von Hedge Accounting (Änderungen) (ab 1. Jänner 2014)
- IFRS 10 Konzernabschlüsse (spätestens ab 1. Jänner 2014)
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen (spätestens ab 1. Jänner 2014)
- IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (spätestens ab 1. Jänner 2014)
- IFRS 10 - 12 Übergangsvorschriften - Änderungen zu IFRS 10 - 12 (spätestens ab 1. Jänner 2014)
- IFRS 10, 12 und IAS 27 Investmentgesellschaften (Änderungen) (ab 1. Jänner 2014)

Die folgenden Standards bzw. Interpretationen wurden von der EU noch nicht übernommen:

- IFRS 9 Finanzinstrumente
- IFRIC 21 Abgaben

Durch die erstmalige Anwendung der Standards bzw. Interpretationen werden keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe erwartet. Die Überprüfung der Auswirkungen auf mögliche kommende Geschäftsfälle wird zu gegebener Zeit erfolgen.

3.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Tochtergesellschaften werden ab Datum der tatsächlichen Übernahme des beherrschenden Einflusses durch die Muttergesellschaft an den Konsolidierungskreis miteinbezogen.

Die Konzerngesellschaften werden im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Abschluss einbezogen (siehe Punkt 2.1.).

3.3. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach den Bestimmungen des IFRS 3. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Unternehmen mit dem jeweils anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals basierend auf den übernommenen Vermögenswerten und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Überganges der Kontrolle verrechnet. Die positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften und dem dementsprechend ausgewiesenen Eigenkapital wird als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Gemäß IFRS 3 werden passive Unterschiedsbeträge zum Zeitpunkt der Entstehung sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie allfällige Zwischenergebnisse werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind.

3.4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Umrechnung ausländischer Abschlüsse

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro, die funktionalen Währungen der ausländischen Tochterunternehmen die jeweiligen Landeswährungen. Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden nach der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 wie folgt umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag;
- Erträge und Aufwendungen zum Jahresdurchschnittskurs;
- Eigenkapitalposten zum Entstehungskurs.

Dabei sind folgende Kurse zur Anwendung gekommen:

Währung	Stichtagskurse		Jahresdurchschnittskurse	
	2013	2012	2013	2012
	1 Euro	1 Euro	1 Euro	1 Euro
HUF Ungarischer Forint	296,9	291,3	298,0	288,0
RON Rumänischer Leu	4,47	4,44	4,41	4,46

Firmenwerte und Anpassungsbeträge aufgrund des Ansatzes von beizulegenden Zeitwerten (fair values), die im Rahmen der Erstkonsolidierung eines ausländischen Tochterunternehmens entstehen, werden gemäß IFRS 3 als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Tochterunternehmens betrachtet und somit mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die aus der Fremdwährungsumrechnung von Jahresabschlüssen resultierenden Differenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Transaktionen in fremder Währung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem am Tag der Transaktion gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Bewertung am Stichtag erfolgt für monetäre Posten zum Stichtagskurs und für nicht monetäre Posten zu historischen Kursen. Die aus der Umrechnung von Transaktionen in fremder Währung resultierenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch die Kursänderung in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährte langfristige Krediten.

3.5. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Firmenwert

Zur Ermittlung des Firmenwertes wird auf Punkt 3.3. verwiesen. Gemäß IFRS 3 sind keine planmäßigen Abschreibungen des Firmenwertes vorzunehmen.

Die Buchwerte werden jährlich bzw. bei Anzeichen einer Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten / cash-generating units (kurz: CGUs) nach IAS 36 sind als kleinstmögliche Gruppe von Vermögenswerten innerhalb des Unternehmens definiert, die Einzahlungen aus der fortlaufenden Nutzung generiert, wobei die generierten Einzahlungen weitgehend unabhängig von den Einzahlungen anderer Vermögenswerte im Unternehmen sind. Die Zuordnung entspricht der internen Finanzberichterstattung und spiegelt auch regionale Elemente wider, die durch die Lieferadien der Produkte bestimmt werden.

Der Firmenwert in Höhe von 315 TEUR (Vorjahr: 320 TEUR) ist der CGU Wasserschutz / Infrastruktur Ungarn zugeordnet. Der im Vorjahr ausgewiesene weitere Firmenwert in Höhe von 280 TEUR war dem aufgegebenen Geschäftsbereich zugeordnet.

Die erzielbaren Beträge der CGUs werden anhand der Nutzungswerte ermittelt. Die Nutzungswerte der CGUs wurden auf Basis der Cash-flows der Planrechnungen für die nächsten fünf Jahre nach dem traditional approach (IAS 36.A4-6) berechnet. Beim traditional approach wird der zu erwartende Zahlungsstrom mit einem Zinssatz diskontiert, der alle mit den Cash-flows verbundenen Unsicherheiten berücksichtigt. Der Abzinsungsfaktor entspricht den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (weighted average cost of capital – WACC 8,5 %, Vorjahr: 9,1 %) unter Zugrundelegung des capital asset pricing models (CAPM). Die Cash-flow Prognosen basieren auf den Geschäftsplänen der Gesellschaften, die sowohl die Erfahrungen der Vergangenheit als auch externe Informationen (z.B. Konjunkturprognosen) widerspiegeln.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen, angesetzt. Diese beträgt für EDV-Software 3 bis 5 Jahre, für Mietrechte 4 Jahre und für eingetragene Markenrechte 10 Jahre.

3.6. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Da die Voraussetzungen für eine Aktivierung gemäß IAS 38 nicht vorliegen, werden alle Aufwendungen zu Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst.

3.7. SACHANLAGEN

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebes werden nicht aktiviert. Die Sachanlagen werden linear, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Erforderlichenfalls werden Wertminderungen gemäß IAS 36 vorgenommen.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	25 - 50 Jahre
technische Anlagen und Maschinen	3 - 35 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15 Jahre

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

3.8. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden als Finanzinvestitionen gemäß IAS 40 klassifiziert. Ebenso werden Immobilien, die nicht oder nicht länger für Herstellungszwecke genutzt werden, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien klassifiziert, da diese vor allem zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden.

Bei Umwidmungen werden bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 40.61 erfolgsneutral behandelt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen (siehe Punkt 6.11.).

Für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt. Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt durchgängig mittels Bewertungsgutachten von unabhängigen Gutachtern, die in regelmäßigen Abständen und in zeitlicher Nähe zum Bilanzstichtag aktualisiert werden. Dabei werden die beizulegenden Zeitwerte unter Berücksichtigung der Gegebenheiten basierend auf Preisen von vergleichbaren Immobilien im örtlichen Umfeld ermittelt (Stufe 2 der Fair Value Hierarchie).

3.9. LEASINGGEGENSTÄNDE

Finanzierungsleasing

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich betrachtet als Eigentum anzusehen sind, da alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übergehen, werden zum Barwert der zukünftigen Mietzahlungen zu Beginn des Leasingvertrages aktiviert, bei gleichzeitiger Passivierung einer betragsmäßig identen Leasingverbindlichkeit.

Die Abschreibung des Leasinggegenstandes erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 17, d.h. über die wirtschaftliche Nutzungsdauer (im Falle des automatischen Eigentumsübergangs am Ende der Leasingzeit bzw. im Falle einer sogenannten bargain purchase option), in allen anderen Fällen über die gegebenenfalls kürzere Laufzeit des Leasingvertrages.

Mietleasing

Mietraten werden als Aufwand erfasst, wobei grundsätzlich eine lineare Verteilung zugrunde gelegt wird.

3.10. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Vermögensbezogene Zuwendungen in Form von Investitionszuschüssen werden gemäß IAS 20 als passiver Abgrenzungsposten bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst. Ertragsbezogene Zuwendungen werden in der Periode, in der der Anspruch entsteht, erfolgswirksam erfasst.

3.11. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Beteiligungen werden gemäß IAS 28 als assoziierte Unternehmen qualifiziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss (im Gegensatz zu beherrschendem Einfluss gemäß IAS 27 oder gemeinschaftlicher Leitung gemäß IAS 31) auf die Geschäftspolitik des Beteiligungsunternehmens ausgeübt wird. Das Vorliegen eines maßgeblichen Einflusses wird widerlegbar vermutet bei einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsquote von mindestens 20 %, gemessen an den Stimmrechtsanteilen.

Sofern es sich nicht um Anteile von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage handelt, werden diese nach der Equity-Methode bilanziert. Im Bilanzansatz reflektiert sich das anteilige Nettovermögen am assoziierten Unternehmen, welcher den aus der Akquisition resultierenden Firmenwert inkludiert. Eine Aufstellung der wesentlichen assoziierten Unternehmen ist unter Punkt 6.3. b zu finden.

3.12. FINANZINVESTITIONEN

Finanzinvestitionen umfassen Anteile an nicht-konsolidierten verbundenen sowie assoziierten Unternehmen sowie zum Verkauf vorgesehene Wertpapiere (Detailaufstellung siehe Punkt 6.3. c. Sie werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Dabei erfolgt die Bilanzierung im Zeitpunkt des Erwerbes mit dem beizulegenden Zeitwert. In den Folgeperioden werden Veränderungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei der Fair Value Bewertung wird der Marktpreis zum Stichtag auf Basis von aktiven Märkten (Stufe 1 der Fair Value Hierarchie) ermittelt. Bei Veräußerung wird der bisher im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinn oder Verlust ergebniswirksam ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Wertberichtigungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen, wenn objektive Nachweise dafür vorliegen, die eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die zukünftigen Cash-flows haben.

3.13. VORRÄTE

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 angesetzt.

Bei der Bewertung kommt überwiegend das gleitende Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse beinhalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten, wobei Normalbeschäftigung zugrunde gelegt wird. Fremdkapitalkosten sowie Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. aus verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Abschläge berücksichtigt.

3.14. FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

Der Gewinn eines Fertigungsauftrages wird, so er verlässlich geschätzt werden kann, gemäß IAS 11 bilanziert. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method) als Gewinnermittlungsverfahren. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Kosten bis zum Bilanzstichtag und den geschätzten gesamten Kosten für das jeweilige Projekt im Fall von Projekten aus dem Bereich Kläranlagen. Abweichend hiervon wird bei Kanalprojekten der Arbeitsfortschritt auf Basis der bis zum Bilanzstichtag verlegten Rohre (in Metern) ermittelt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung in voller Höhe bilanziert und erfolgswirksam erfasst.

Der Bilanzansatz ergibt sich aus der Summe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen kumulativen Kosten zuzüglich eines gemäß der Teilgewinnrealisierungsmethode ermittelten anteiligen Gewinnes abzüglich eines etwaigen Verlustes in voller Höhe sowie den in den jeweiligen Fertigungsaufträgen in Rechnung gestellten Beträge. Fertigungsaufträge mit positivem Saldo werden unter kurzfristigen Vermögenswerten, Fertigungsaufträge mit negativem Saldo unter kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Nicht angearbeitetes Material sowie sonstige Kosten, die sich auf zukünftige Aktivitäten beziehen, werden nicht in obige die Kalkulation einbezogen, sondern stattdessen in den Vorräten ausgewiesen.

3.15. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen, wenn objektive Nachweise dafür vorliegen, die eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die zukünftigen Cash-flows haben. Ausbuchungen erfolgen, wenn die Erzielung zukünftiger Cash-flows aus Vermögenswerten nicht mehr verlässlich erwartet werden kann. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten. Weitere Informationen zur Klassifizierung in der Fair Value Hierarchie sind daher nicht enthalten. Unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sind auch Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 ausgewiesen, die mit dem Fair Value erfolgswirksam erfasst werden. Der erstmalige Ansatz dieser Finanzinstrumente erfolgte zum Zeitpunkt des Erwerbs. Der Fair Value ist der Marktpreis zum Stichtag und wird auf Basis von beobachtbaren Marktdaten (Stufe 2 der Fair Value Hierarchie) ermittelt.

3.16. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat, es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtungen erforderlichen Ausgabe darstellt.

3.17. RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN UND PENSIONEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen beinhalten langfristige Personalverpflichtungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation) wird aufgrund der bis zum Bilanzstichtag zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und im Falle der Pensionen der Rentenanpassung berechnet.

Abfertigungen sind einmalige Abfindungen, die aufgrund österreichischer arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Pensionsantritt sowie regelmäßig bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Aufgrund von Einzelvereinbarungen wurde einigen Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung von Pensionszuschüssen zugesagt. Die Pensionszusage ist leistungsorientiert.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Abfertigungen ermittelt.

Ein mit den Pensionsverpflichtungen im Zusammenhang stehendes Planvermögen wird als Abzugsposten berücksichtigt.

3.18. VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten. Weitere Informationen zur Klassifizierung in der Fair Value Hierarchie sind daher nicht enthalten.

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten). Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgeblichen Zinskurven und Renditezuschläge (Stufe 2 der Fair Value Hierarchie).

3.19. ERLÖSE

Erträge aus Lieferungen (Produktgeschäft) werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden. Erträge aus nicht mit einem Fertigungsauftrag zusammenhängenden Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst. Umsätze, die sich auf Fertigungsaufträge gemäß IAS 11 beziehen, werden nach der Teilgewinnrealisierungsmethode bewertet (siehe auch Punkt 3.14.).

Sonstige Erlöse werden wie folgt erfasst: Zinserträge zeitaufteilig, unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung; Mieterträge zeitaufteilig; Dividendenerträge im Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Dividendenausschüttung.

3.20. FREMDKAPITALKOSTEN

Die Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

3.21. ERTRAGSTEUERN

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden verursachungsgemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres. Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode berücksichtigt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden unter Anwendung der jeweiligen landesspezifischen Steuersätze (10 % bis 25 %). Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Aktive latente Steuern werden innerhalb der langfristigen Vermögenswerte, passive latente Steuern innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Temporäre Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus der Abschreibung von Anlagen, Fertigungsaufträgen, Rückstellungen für Pensionen und andere Ruhensbestimmungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG (Gruppenträger) und SW Umwelttechnik GmbH (Gruppenmitglied) bilden seit dem Geschäftsjahr 2008 eine steuerliche Gruppe und haben diesbezüglich eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

3.22. ÄNDERUNGEN VON BEWERTUNGS- UND BILANZIERUNGSMETHODEN

Es kam im Geschäftsjahr 2013 zu keinen Änderungen der Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden.

3.23. VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraumes beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Bei den folgenden Bilanzposten wurden Schätzungen verwendet und Annahmen getroffen:

- a) Firmenwert und Sachanlagen: Werthaltigkeitsprüfungen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinnten Cash-flows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Cash-flows sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung oder soweit zulässig zu Zuschreibungen führen (siehe auch Punkt 3.5. und 3.7.).
- b) Aktive latente Steuern: Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in zukünftigen Perioden ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht verwendet und in Folge dessen nicht angesetzt werden. Latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste werden basierend auf einer detaillierten Planungsrechnung über einen Zeitraum von bis zu sechs Jahren entsprechend ihrer zukünftigen Nutzbarkeit aktiviert.
- c) Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen: Die Bewertung beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Annahmen können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe auch Punkt 6.13.).
- d) Für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt, wobei die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte mittels Bewertungsgutachten erfolgt. Diese Gutachten stellen bestmögliche Schätzwerte dar, die im Falle einer Veräußerung jedoch vom tatsächlich erzielten Preis abweichen können.

3.24. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Nach dem Management Approach werden gemäß IFRS 8 die Geschäftsbereiche entsprechend der internen Berichtsstruktur definiert. Die Geschäftsbereiche der SW Umwelttechnik-Gruppe werden in einem ersten Schritt in die Geschäftsfelder Wasserschutz und Infrastruktur unterteilt. In einem zweiten Schritt erfolgt eine Unterteilung nach Regionen.

Bei Lieferungen zwischen den einzelnen operativen Segmenten erfolgt die Bestimmung der konzerninternen Verrechnungspreise zu marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufspreismethode oder der Kostenaufschlagsmethode. Bei konzerninternen Leistungsbeziehungen erfolgt die Verrechnung ebenfalls nach marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufspreismethode oder der Kostenaufschlagsmethode.

4. ANGABEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Vergleichswerte der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Anhangsangaben wurden gemäß IFRS 5 - Aufgebener Geschäftsbereich angepasst. Die angepassten Werte sind entsprechend gekennzeichnet (*).

4.1. UMSATZERLÖSE

Zusammensetzung der Umsatzerlöse:

TEUR	2013	2012*	2011*
Verkauf von Waren	50.665	50.449	55.793

Für weitere Detailangaben wird auf die Segmentberichterstattung Punkt 9.1. verwiesen.

4.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

TEUR	2013	2012*
Zuwendungen der öffentlichen Hand	397	143
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	52	611
Auflösung Einzelwertberichtigung	2	63
Schadenersatzleistungen und Versicherungsentschädigungen	11	41
Übrige	453	79
Gesamt	915	937

4.3. AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND SONSTIGE BEZOGENE HERSTELLUNGSLEISTUNGEN

TEUR	2013	2012*
Aufwand für Material	22.159	22.199
Aufwand für bezogene Herstellungsleistungen	5.428	5.588
Gesamt	27.587	27.787

Im Aufwand für Material sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 213 TEUR (Vorjahr: 58 TEUR) enthalten.

In den Aufwendungen für Material sind 231 TEUR (Vorjahr: 171 TEUR) aus Wertberichtigungen zu Vorräten auf den Nettoveräußerungswert enthalten.

4.4. PERSONALAUFWAND

TEUR	2013	2012*
Löhne	3.022	3.224
Gehälter	4.500	4.487
Aufwendungen für Abfertigungen	129	140
Aufwendungen aus Altersversorgung	131	122
Aufwendungen für Sozialversicherungsbeiträge	2.182	2.218
Sonstige Sozialaufwendungen	199	212
Gesamt	10.163	10.403

Im Personalaufwand sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 109 TEUR (Vorjahr: 104 TEUR) enthalten.

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge an gesetzliche Mitarbeitervorsorgekassen (beitragsorientiertes System für österreichische Arbeiter und Angestellte mit Eintrittsdatum nach dem 1. Jänner 2003) in Höhe von 32 TEUR (Vorjahr: 32 TEUR) enthalten.

4.5. ABSCHREIBUNGEN

TEUR	2013	2012*
auf immaterielle Vermögenswerte	208	227
auf Sachanlagen	3.376	3.492
Gesamt	3.854	3.719

In den Abschreibungen sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr: 11 TEUR) enthalten.

4.6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

TEUR	2013	2012*
Forderungsverluste, Schadensfälle, Garantiekosten	1.523	1.040
Instandhaltung	906	969
Beratungs-, Rechts-, und Prüfungskosten	839	827
Fuhrparkaufwand und Reisekosten	660	720
Steuern, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	584	591
Mieten	510	481
Werbe- und Marketingaufwand	422	497
Büro- und Nachrichtenaufwand	393	391
Versicherung	389	410
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	115	124
Übrige	968	942
Gesamt	7.309	6.992

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen und auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betragen:

TEUR	2013	2012
Aufwendungen für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses	35	34

4.7. ERGEBNIS AUS DER BEWERTUNG DER ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN

Die Erträge aus der Folgebewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beinhalten einen Bewertungsgewinn in Höhe von 34 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR). Im Geschäftsjahr gab es einen Bewertungsverlust in der Höhe von 8 TEUR (Vorjahr: 41 TEUR).

Für weitere Angaben zu als Finanzinvestition gehaltene Immobilien wird auf die Punkte 3.8. und 6.2. verwiesen.

4.8. FINANZERTRÄGE

TEUR	2013	2012*
Erträge aus Wertpapieren	27	28
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	69	142
Erträge aus verbundenen Unternehmen	33	0
Erträge aus assoziierten Unternehmen	18	9
Ergebnis Entkonsolidierung	0	976
Gesamt	147	1.155

4.9. FINANZIERUNGSaufWENDUNGEN

Die Finanzierungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsen für Kredite und Darlehen.

4.10. ÜBRIGE FINANZAUFWENDUNGEN

TEUR	2013	2012*
Abschreibungen verbundene Unternehmen	30	41
Geldbeschaffungskosten	172	581
Gesamt	202	622

Die Aufwendungen verbundene Unternehmen betreffen im Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen die SW Umwelttechnik s.r.l., Chisinau, sowie die Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteilwerke GmbH, Lienz.

Die Aufwendungen verbundene Unternehmen im Vorjahr betreffen einen Forderungsverzicht gegenüber der SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia.

Die Geldbeschaffungskosten betreffen sofort als Aufwand zu erfassende Nebenkosten im Zusammenhang mit der Fremdfinanzierung des Konzerns.

4.11. ERTRAGSTEUERN

TEUR	2013	2012*
laufender Steueraufwand	13	84
latenter Steueraufwand / -ertrag	117	-77
	130	7
Überleitungsrechnung zur Ermittlung der effektiven Steuerbelastung / des effektiven Steuervorteils des Konzerns:		
Ergebnis vor Steuern	-534	746
fiktiver Steuervorteil bei Ansatz der österreichischen Körperschaftsteuer zu 25 %	-134	187
abweichende ausländische Steuersätze	42	-88
nicht temporäre Differenzen	59	70
Verluste, auf die keine latenten Steuern aktiviert wurden	187	0
Periodenfremde Steuern und sonstige Effekte	-24	-162
Effektive Steuerbelastung / effektiver Steuervorteil	130	7
Effektive Steuerbelastung / effektiver Steuervorteil in %	-24,3 %	0,9 %

4.12. ERGEBNIS JE AKTIE

TEUR	2013	2012*
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie sind identisch und ermitteln sich wie folgt:		
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil des Konzernergebnisses für die fortgeführten Geschäftsbereiche	-664	739
gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	655.878	655.878
Ergebnis je Aktie der fortgeführten Geschäftsbereiche (in EUR)	-1,01	1,13

5. ANGABEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Die Gesamtergebnisrechnung leitet das Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses, getrennt nach Sachverhalten die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden bzw. wurden können und solchen, die nie umgliedert werden können, auf das Gesamtergebnis nach Steuern über.

Die Darstellung der einzelnen Posten in der Gesamtergebnisrechnung erfolgt nach Steuern.

5.1. ERGEBNIS AUS DER BEWERTUNG DER ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZINSTRUMENTE

Das Ergebnis aus der Marktpreisbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente beträgt 17 TEUR (Vorjahr: -33 TEUR) zuzüglich einer Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 20 TEUR (Vorjahr: 0) im Zuge eines Wertpapierverkaufs. Die darauf entfallenden latenten Steuern betragen zusammen 9 TEUR (Vorjahr: 8 TEUR).

5.2. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch das Ergebnis aus Kursänderungen in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährten langfristigen Krediten. Für die Zusammensetzung des Ergebnisses aus Währungsumrechnung siehe Punkt 6.10..

5.3. VERSICHERUNGSMATHEMATISCHES ERGEBNIS AUS ABFERTIGUNGSVERPFLICHTUNGEN UND PENSIONSZUSAGEN

Das versicherungsmathematische Ergebnis im Zusammenhang mit Abfertigungsverpflichtungen und Pensionszusagen beträgt für das Geschäftsjahr -406 TEUR (Vorjahr: -637 TEUR). Darauf entfallen latente Steuern in Höhe von 102 TEUR (Vorjahr: 160 TEUR). Für die Erläuterung der Zusammensetzung des versicherungsmathematischen Ergebnisses wird auf Punkt 6.13. verwiesen.

6. ANGABEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

A K T I V A

6.1. LANGFRISTIGES VERMÖGEN

Die Entwicklung des langfristigen Vermögens ist im Konzern-Anlagenspiegel dargestellt.

Als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen wurden konzernweit die Grundstücke und ergänzend in Ungarn und Rumänien die maschinellen Anlagen verpfändet.

Das Bestellobligo zum Abschlussstichtag für bereits bestellte, aber noch nicht gelieferte Anlagegüter beträgt 358 TEUR (Vorjahr: 211 TEUR).

Das dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuordenbare langfristige Vermögen wurde gemäß IFRS 5 in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert.

6.2. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden durch das Management als Finanzinvestitionen gemäß IAS 40 klassifiziert. Es wird auf die Ausführungen unter Punkt 3.8. sowie Punkt 4.7. verwiesen.

6.3. FINANZINVESTITIONEN

TEUR	2013	2012
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	117	139
b) Anteile an assoziierten Unternehmen	0	5
c) Übrige Finanzinvestitionen	1.559	1.887
Summe Finanzinvestitionen	1.676	2.031

a) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen wurden in den Konzernabschluss nicht einbezogen, weil diese - sowohl individuell als auch kumuliert auf der Basis von Umsatzerlösen und Periodenergebnissen - für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne einer fairen Präsentation von untergeordneter Bedeutung sind:

	Beteiligungsbuchwert in TEUR		Beteiligungs-Quote in %	
	2013	2012	2013	2012
OMS-Slovensko s.r.o., Levice ¹⁾	-	0	-	41,3
SW Umwelttechnik s.r.l., Chisinau	0	4	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia	31	31	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o., Kosice	5	5	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Tuburi s.r.l., Timis	0	0	100,0	100,0
SW Umwelttechnik d.o.o., Beograd	0	0	100,0	100,0
UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau	-	0	100,0	100,0
AT-Abwassertechnik GmbH, Leoben	81	81	63,0	63,0
Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteilerwerke Franz Nageler GmbH, Lienz ²⁾	-	18	-	99,8
	117	139		

¹⁾ Umgliederung gemäß IFRS 5 in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“

²⁾ Im Geschäftsjahr 2013 liquidiert.

b) Anteile an assoziierten Unternehmen

TEUR	2013	2012
Stand 1.1.	5	21
davon: at-equity bilanzierte Beteiligungen	0	0
zu Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligungen	5	21
Umgliederungen zu "Anteile an verbundenen Unternehmen"	0	-16
Umgliederungen zu "Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte"	-5	0
Stand 31.12.	0	5
davon: at-equity bilanzierte Beteiligungen	0	0
zu Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligungen	0	5

Die assoziierten Unternehmen, welche sämtlich nicht-börsennotierte Gesellschaften sind, ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

in %	Sitz der Gesellschaft	2013 Beteiligungsquote	2012 Beteiligungsquote
SWO Közműépítő és Üzemeltető Kft. ¹⁾	Ungarn	-	40,0
Cellviz Kft (in Liquidation) ¹⁾	Ungarn	-	40,0

¹⁾ Umgliederung gemäß IFRS 5 in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“.

TEUR	Vermögen 2013/2012	Schulden 2013/2012	Umsatz 2013/2012	Jahresüberschuss 2013/2012
SWO Közműépítő és Üzemeltető Kft.	-/100	-/92	-/0	-/0
Cellviz Kft	-/-	-/-	-/-	-/-

c) Übrige Finanzinvestitionen

TEUR	2013	2012
Stand 1.1.	1.887	1.920
Abgänge	-345	0
Marktbewertung	17	-33
Stand 31.12.	1.559	1.887

Die übrigen Finanzinvestitionen bestehen aus Aktien und wurden als Sicherheit für Fremdfinanzierungen verpfändet.

6.4. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern sind den folgenden Bilanzposten zuzurechnen:

TEUR	2013	2012
Immaterielle Vermögenswerte	-17	-20
Sachanlagen	-1.729	-1.752
Finanzanlagen	4	28
Vorräte	2	-4
Übriges Umlaufvermögen	-12	44
Rückstellungen	318	224
Verbindlichkeiten	0	1
Summe	-1.434	-1.479
Verlustvorträge	2.640	2.868
Latente Steuern netto	1.206	1.389

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

TEUR	2013	2012
Stand 1.1.	1.389	1.339
Veränderungen Gewinn & Verlust	-117	1
Veränderungen Sonstiges Ergebnis	92	168
Konsolidierungskreisänderung, Umgliederung aufgegebener Geschäftsbereich und sonstige Effekte	-158	-119
Stand 31.12.	1.206	1.389

Aktive latente Steuern werden in dem Ausmaß bilanziert, in dem erwartete zukünftige steuerliche Gewinne zur Verrechnung anfallen werden. Die nicht bilanzierten latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen betragen 1.590 TEUR (Vorjahr: 1.717 TEUR). Zu den Verlustvorträgen, bezüglich derer aktiv latente Steuern gebildet worden sind, bestehen folgende Einschränkungen hinsichtlich der zeitlichen Vortragsfähigkeit:

Verfallsjahr	TEUR
2016	2.770
2017	1.463
2018	785

Die übrigen Verlustvorträge, auf die aktive latente Steuern gebildet worden sind, sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

Aufgrund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die Unterschiedsbeträge zwischen den steuerlichen Beteiligungsansätzen und dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde hierfür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

6.5. VORRÄTE

TEUR	2013	2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zu AHK)	2.773	2.819
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zum NVW)	0	0
unfertige Erzeugnisse (zu AHK)	46	62
unfertige Erzeugnisse (zum NVW)	0	0
fertige Erzeugnisse und Waren (zu AHK)	4.634	5.591
fertige Erzeugnisse und Waren (zum NVW)	642	686
geleistete Anzahlungen	1	77
AHK = Anschaffungs- und Herstellungskosten NVW = Nettoveräußerungswert	8.096	9.235

6.6. FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

TEUR	2013	2012
zum Bilanzstichtag offene Fertigungsaufträge:		
kumulierte Auftragskosten plus realisierte Teilgewinne gemäß Projektfortschritt (abzüglich erfasste Verluste)	-	17.359
erhaltene Anzahlungen	-	737
Einbehalte von Kunden	-	723

Die Fertigungsaufträge wurden gemäß IFRS 5 in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte bzw. Schulden“ umgliedert.

6.7. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Zu den Forderungen und sonstige Vermögenswerte langfristig

TEUR	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	444	1.098
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	139	184
	583	1.282

Forderungen und sonstige Vermögenswerte kurzfristig

TEUR	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.430	13.270
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (aufgegebener Geschäftsbereich und nicht-konsolidierte)	1.411	164
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0	46
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	606	1.816
	12.447	15.296

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen gegenüber Kunden enthalten, die zum Stichtag 31.12. mehr als 20% der ausstehenden Forderungen betragen. Es liegen keine Informationen vor, die auf konkrete Ausfallrisiken zum Bilanzstichtag schließen lassen, abgesehen von jenen, für die Wertberichtigungen gebildet worden sind. Forderungen werden teilweise über Kreditversicherungen abgesichert. Forderungen werden ebenfalls über Kreditversicherungen abgesichert.

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2013	2012
Nicht überfällig	6.946	7.127
0-90 Tage überfällig	3.415	3.785
90-180 Tage überfällig	236	1.197
180-360 Tage überfällig	132	614
Über 360 Tage überfällig	145	1.645
Gesamt	10.874	14.368

Die Wertberichtigung zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2013	2012
Stand 1.1.	2.691	2.386
Zuführung	1.272	1.049
Verbrauch	-410	-716
Auflösung	-69	-28
Umgliederung	-288	0
Stand 31.12.	3.196	2.691

Die Wertberichtigungen betreffen insbesondere mehr als 90 Tage überfällige Forderungen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (aufgegebener Geschäftsbereich und nicht-konsolidierte) resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.353 TEUR (Vorjahr 90 TEUR) sowie aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von 58 TEUR (Vorjahr 73 TEUR).

Die Altersstruktur der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (aufgegebener Geschäftsbereich und nicht-konsolidierte) stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2013	2012
Nicht überfällig	1.401	164
0-90 Tage überfällig	10	0
90-180 Tage überfällig	0	0
180-360 Tage überfällig	0	0
Über 360 Tage überfällig	0	0
Gesamt	1.411	164

Zu den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (aufgegebener Geschäftsbereich und nicht-konsolidierte) war zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen Berichtsjahres eine Bildung von Wertberichtigungen nicht notwendig.

Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen beinhalteten im Vorjahr Lieferungen und Leistungen in Höhe von 46 TEUR.

Die Altersstruktur der Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2013	2012
Nicht überfällig	0	46
0-90 Tage überfällig	0	0
90-180 Tage überfällig	0	0
180-360 Tage überfällig	0	0
Über 360 Tage überfällig	0	0
Gesamt	0	46

Zu den Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen war zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen Berichtsjahres eine Bildung von Wertberichtigungen nicht notwendig.

Die Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Lieferantenüberzahlungen, Mitarbeiterdarlehen, Zinsabgrenzungen sowie Steuerguthaben und sonstige Ertragsabgrenzungen. In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sind keine Posten enthalten, die mehr als 20% des Bilanzpostens betragen. Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellen in Höhe von 339 TEUR (Vorjahr 425 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 dar.

Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Zinsbegrenzungsgeschäft in Form einer Höchstsatzvereinbarung (Rate Cap-Agreement) für 3.000 TEUR mit einer Laufzeit bis August 2014 abgeschlossen. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum Fair Value und beträgt 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2013	2012
Nicht überfällig	745	1.827
0-90 Tage überfällig	0	173
90-180 Tage überfällig	0	0
180-360 Tage überfällig	0	0
Über 360 Tage überfällig	0	0
Gesamt	745	2.000

Die Wertberichtigung zu den langfristigen und kurzfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2013	2012
Stand 1.1.	25	122
Zuführung	0	27
Verbrauch	0	-124
Auflösung	0	0
Umgliederung "Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte"	-25	0
Stand 31.12.	0	25

Die Wertberichtigungen betreffen insbesondere mehr als 90 Tage überfällige Forderungen.

6.8. FLÜSSIGE MITTEL

TEUR	2013	2012
Kassenbestände	32	33
Guthaben bei Kreditinstituten	571	2.034
Gesamt	603	2.067

P A S S I V A

6.9. GRUNDKAPITAL, KAPITALRÜCKLAGE UND EIGENE ANTEILE

TEUR	Anzahl der ausstehenden Aktien	Grundkapital	Kapitalrücklage	eigene Anteile	Summe
Stand 1.1.2012	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 31.12.2012	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 1.1.2013	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 31.12.2013	655.878	4.798	5.956	-332	10.422

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist in der gesonderten Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Unter den Kapitalrücklagen werden mit 5.956 TEUR Agiobeträge ausgewiesen, die anlässlich der Kapitalerhöhung in den Jahren 1997 (4.445 TEUR) und 2005 (1.511 TEUR) entstanden sind. Bei der im Jahr 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden insgesamt 59.999 neue Aktien zu einem Kurs von 35 EUR ausgegeben. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2005 eine Nettoeigenkapitalerhöhung von 1.947 TEUR.

Nach Fassung eines Genehmigungsbeschlusses im Sinne des § 65 Abs. 1 Z. 5 AktG der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. Mai 1999 wurde ein Stock Option Plan für das Management der Gesellschaft sowie ihrer voll- und quotenkonsolidierten Konzerngesellschaften eingeführt. Zum Bilanzstichtag sind keine Stock Options ausgegeben oder zugesagt worden.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG 4.121 Stück eigene Anteile um 332 TEUR erworben.

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2010 genehmigte Kapital beträgt 2.398 TEUR. Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG besteht bis 11. Juni 2015. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG zu erwerben bzw. ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen oder bestehende eigene Aktien zu veräußern.

In Bezug auf das Kapitalmanagement strebt der Vorstand mittelfristig eine Eigenkapitalquote von 25 bis 30 % an. Dieses Ziel soll primär durch entsprechende Nutzung der vorhandenen Kapazitäten, in Zukunft finanziert aus dem eigenen Cash-flow des Konzerns, erreicht werden. Sekundär kann das Ziel durch Verkäufe von nicht-betriebsnotwendigen Vermögenswerten oder entsprechender Kapitalzufuhr von außen realisiert werden.

6.10. WÄHRUNGSUMRECHNUNGSRÜCKLAGE

Die Position resultiert aus der Veränderung der Währungsparität zwischen Euro und Forint bzw. Leu bezogen auf das Eigenkapital der ausländischen Tochtergesellschaften.

Die Währungsumrechnungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2013	2012
Stand 1.1.	-7.373	-9.362
Veränderung aus Gewinn- und Verlustrechnung	-7	9
Veränderung aus Eigenkapital	-375	981
Veränderung aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-277	999
Stand 31.12.	-8.032	-7.373

6.11. SONSTIGE RÜCKLAGEN

Vom Management werden jene Immobilien, die nicht länger für Herstellungszwecke genutzt werden, von der Gruppe der Sachanlagen (Bewertung nach IAS 16) in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen (siehe Punkt 3.8.). Bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert werden gemäß IAS 40.61 ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis dargestellt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Folgebewertung erfolgt gemäß IAS 40.35 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung.

6.12. FINANZVERBINDLICHKEITEN

TEUR	2013			2012		
	Gesamt	davon in HUF	davon in €	Gesamt	davon in HUF	davon in €
langfristig:						
Darlehen von Kreditinstituten	36.191	0	36.191	39.553	117	39.436
Förderungsdarlehen	384	0	384	268	0	268
	36.575	0	36.575	39.821	117	39.704
kurzfristig:						
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten	33.901	0	33.901	35.402	452	34.950
Förderungsdarlehen	0	0	0	542	0	542
	33.901	0	33.901	35.944	452	35.492
Finanzverbindlichkeiten Gesamt	70.476	0	70.476	75.765	569	75.196
davon grundbücherlich besichert	42.903			46.630		
davon durch Forderungs- zession besichert	750			8.756		

Die Zinszahlungen der Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen zu variablen Zinssätzen auf Basis EURIBOR vereinbart.

Die effektive Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

in %	2013	2012
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in EUR	2,1-4,8	2,0-5,4
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in HUF	-	7,9-9,3
Förderungsdarlehen	2,0	2,0

Bezüglich der Liquiditäts- und Finanzierungssituation des Konzerns wird auf 8.4. Liquiditätsrisiko verwiesen.

Die künftigen Tilgungen sowie die künftige Zinsbelastung bestehender Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag 31. Dezember 2013 können wie folgt analysiert werden:

TEUR	Tilgung	Zinsen
innerhalb eines Jahres fällig	33.901	1.489
zwischen einem und fünf Jahren fällig	33.635	2.192
nach fünf Jahren fällig	2.940	159
Gesamt	70.476	3.840

Die künftigen Tilgungen sowie die künftige Zinsbelastung bestehender Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag 31. Dezember 2012 können wie folgt analysiert werden:

TEUR	Tilgung	Zinsen
innerhalb eines Jahres fällig	35.944	1.662
zwischen einem und fünf Jahren fällig	35.048	2.537
nach fünf Jahren fällig	4.773	267
Gesamt	75.765	4.466

6.13. RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN UND PENSIONEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen teilen sich wie folgt auf:

TEUR	2013	2012
Rückstellungen für Abfertigungen	1.090	1.002
Rückstellungen für Pensionen	1.756	1.334
Gesamt	2.846	2.336

6.13.1. RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2013	2012
Barwert (DBO) 1.1.	1.002	1.039
laufender Dienstaufwand	54	53
Zinsaufwand	38	47
Verwendung für Abfertigungszahlungen	-126	-142
versicherungsmathematisches Ergebnis	122	95
Konsolidierungskreisänderung	0	-90
Barwert DBO 31.12.	1.090	1.002

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2013	2012
Zinssatz	3,00 %	3,80 %
Gehaltssteigerung	2,25 %	2,25 %
Fluktuation	0,0 % - 3,8 %	0,0 % - 2,1 %
Pensionsalter	56-65 / 61-65	56-65 / 61-65
Sterbetafel	AVÖ 2008-P, Arb./Ang.	AVÖ 2008-P, Arb./Ang.

Als rechnungsmäßiges Pensionsantrittsalter wurde das frühest mögliche Anfallsalter für die Alterspension unter Berücksichtigung von Übergangsregelungen zugrundegelegt.

Sensitivitätsanalyse

Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2013	+0,5 % Punkte	-0,5 % Punkte
Zinssatz	-55	60
Gehaltssteigerung	60	-56

6.13.2. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2013	2012
versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation)	3.144	2.683
beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.388	-1.349
bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	1.756	1.334

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):

TEUR	2013	2012
Barwert (DBO) 1.1.	2.683	2.200
laufender Dienstzeitaufwand	71	54
Zinsaufwand	106	113
Versicherungsmathematisches Ergebnis	284	316
Barwert DBO 31.12.	3.144	2.683

Als Planvermögen werden qualifizierte Rückdeckungsversicherungen vom Barwert der Pensionsverpflichtung abgezogen. Das Planvermögen wurde an die pensionsberechtigten Personen verpfändet.

Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2013	2012
Planvermögen 1.1.	1.349	1.319
Zugang durch Einzahlungen	0	0
Veranlagungsergebnis	39	30
Planvermögen 31.12.	1.388	1.349

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen ergeben sich aus nachstehender Aufstellung:

	2013	2012
Zinssatz	3,00 %	3,80 %
Gehaltssteigerung	0,00 %	0,00 %
Rentensteigerung	0,00 %	0,00 %
Ausscheide-Wahrscheinlichkeit	2,00 %	2,00 %
Pensionsantrittsalter	65	65
Sterbetafel	AVÖ-2008-P Angestellte	AVÖ-2008-P Angestellte

Sensitivitätsanalyse

Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2013	+0,5 % Punkte	-0,5 % Punkte
Zinssatz	-213	239
Gehaltssteigerung	47	-44

6.14. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2013	2012
Stand 1.1.	50	25
Zugänge	0	25
Auflösung	0	0
Inanspruchnahme	0	0
Umgliederung „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“	-50	0
Stand 31.12.2012	0	50

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Gewährleistungen für abgeschlossene Projekte im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung sowie für bereits konkrete Inanspruchnahmen von Kunden und werden einzelfallbezogen gebildet.

6.15. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

TEUR	2013	2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.791	12.737
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (aufgegebener Geschäftsbereich und nicht konsolidierte)	170	6
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0	13
Erhaltene Anzahlungen	105	93
sonstige Verbindlichkeiten	2.800	2.435
	7.866	15.284

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (aufgegebener Geschäftsbereich und nicht-konsolidierte) resultieren in Höhe von 170 TEUR (Vorjahr: 19 TEUR) aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultierten im Vorjahr aus sonstigen Verbindlichkeiten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2013	2012
Steuern	627	481
Kostenabgrenzungen	524	521
Löhne und Gehälter	300	393
Überzahlungen von Kunden	231	171
offener Urlaub	205	278
Sozialabgaben	193	244
Jubiläumsgelder	58	30
Übrige	662	317
Sonstige Verbindlichkeiten	2.800	2.435

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen in Höhe von 434 TEUR (Vorjahr 231 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 dar.

7. ANGABEN ZUM KONZERN-CASHFLOW STATEMENT

7.1. ERWERB VON SACH- UND IMMATERIELLEM ANLAGEVERMÖGEN

Die Abweichung zwischen den Erwerben gemäß Konzern-Cash-flow-Statement und gemäß Konzernanlagenspiegel resultiert aus Vorratsvermögen, das bei der Herstellung von selbst erstelltem Sachanlagevermögen verwendet worden ist sowie aus Umgliederungen gemäß IFRS 5 in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“.

7.2. ZAHLUNGSMITTELFONDS

Als Zahlungsmittelfonds werden die flüssigen Mittel, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, festgelegt.

8. AUFGEGEBENER GESCHÄFTSBEREICH

Im November 2013 hat der Vorstand die strategische Entscheidung getroffen, den Geschäftsbereich Projekte nicht weiter zu verfolgen und sich verstärkt auf die Schlüsselkompetenzen des Konzerns, die Herstellung von Wasserschutz- und Infrastrukturprodukten zu konzentrieren. Im Dezember 2013 erfolgte die Zustimmung des Aufsichtsrates.

Der Vorstand verpflichtet sich zur Veräußerung dieses Geschäftsbereiches. Die aktive Suche nach einem Käufer wurde umgehend eingeleitet und es wird mit einem Verkauf im ersten Halbjahr 2014 gerechnet.

Der Geschäftsbereich Projekte wurde in der Bilanz in den Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2012 nicht als aufgegebenen Geschäftsbereich oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Die Werte wurden gemäß IFRS 5 nicht angepasst. Die Vorjahreszahlen der Konzerngesamtergebnisrechnung hingegen wurden entsprechend angepasst, um den aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert von den fortzuführenden Geschäftsbereichen darzustellen.

8.1. ERGEBNIS DES AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHS

TEUR	2013	2012
Erlöse	17.709	11.669
Aufwendungen	-17.655	-12.117
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	54	-448
Ertragsteuern	-61	-158
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit, nach Steuern	-7	-606
Wertberichtigungen	-1.166	0
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches, nach Steuern	-1.173	-606
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-315	-118
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens	-858	-488

Es sind, bis auf Fremdwährungsdifferenzen, keine kumulativen Erträge oder Aufwendungen, die in Verbindung mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich stehen, im sonstigen Ergebnis enthalten.

Unverwässertes (= verwässertes) Ergebnis je Aktie (in EUR)	2013	2012
Aufgebener Geschäftsbereich	-1,31	-0,74
Gesamtkonzernergebnis	-2,32	0,38

8.2. VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN DES AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHs

Am 31. Dezember 2013 wurde das Nettovermögen der aufgegebenen Geschäftsbereiche zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angegeben und umfasste die nachstehenden Vermögenswerte und Schulden:

in TEUR	2013
Anlagevermögen	1.409
Latente Steuern	29
Vorräte	457
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte	12.906
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	14.801
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden	14.187
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	14.187

Bei den Abschreibungen von Vermögenswerten (Aktive latente Steuern für Verlustvorträge, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträge) zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten sind Wertminderungen in Höhe von 1.166 TEUR entstanden, die im Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert erfasst worden sind (siehe Punkt 8.1.).

Der beizulegende Zeitwert für den aufgegebenen Geschäftsbereich ergibt sich aus einem vorliegenden Kaufangebot abzüglich der zu erwartenden Transaktionskosten. Die nicht wiederkehrende Bewertung des beizulegenden Zeitwerts des aufgegebenen Geschäftsbereichs in Höhe von 614 TEUR ist in Stufe 2 der Fair Value Hierarchie einzuordnen.

8.3. CASH-FLOWS DES AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHs

in TEUR	2013	2012
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.509	193
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-410	3
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	445	567
Gesamt-Cash-flow des aufgegebenen Geschäftsbereichs	1.544	763

9. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

9.1. OPERATIVE GESCHÄFTSSEGMENTE

Der Konzern ist in die folgenden Geschäftsfelder untergliedert:

Wasserschutz:

Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:

- Abwasserreinigung (Mineralöl- und Fettabscheider, biologische Kläranlagen, Reinigung von Oberflächenwasser);
- Abwasserableitung (Kanalschächte, Kanalrohre, Pumpstationen, Senkgruben, Sickerschächte) sowie
- Wassernutzung (Regenwassernutzung, Trinkwasserspeicherung).

Infrastruktur:

Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:

- Industriebau (Fertigteile für den konstruktiven Hochbau, Industriehallen bis hin zur Komplettfertigung von gewerblichen und industriellen Bauten);
- Verkehrsbau (Brücken, Hangbefestigungen, Durchlässe, Betonleitwände);
- Energiebau (Masten für Telekommunikation und Stromversorgung, Trafostationen, Fischaufstiegshilfen, Fertigteile für den Kraftwerksbau) sowie
- Wohnbau (Deckensysteme, Pflaster, Hochbausteine, Fertigteilstiegen).

Aufgrund der Entscheidung des Konzerns, das Segment Projektgeschäft nicht weiter zu betreiben sondern zu veräußern (siehe Punkt 8), wurde dieser Bereich gemäß IFRS 5 als aufgegebenen Geschäftsbereich abgebildet. Der bisher im Segment Projektgeschäft abgebildete Grundstücksbesitz samt Immobilienverwaltung wird zurückbehalten und nunmehr im sonstigen, nicht zugeordneten Bereich dargestellt.

Die jeweiligen Segmente enthalten alle unmittelbar zuordenbaren Vermögenswerte und Schulden. Nicht zugeordnet sind steuerliche Vermögenswerte und Schulden, Finanzinvestitionen und Finanzverbindlichkeiten. Die Spalte „Überleitung“ weist ausschließlich die Schuldenkonsolidierung aus.

Die Kennzahlen stellen sich für die Geschäftsjahre 2013, 2012 und 2011 wie folgt dar:

Geschäftsjahr 2013 in TEUR	Wasser- schutz	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
Umsatzerlöse	32.189	18.466	0	50.655
Segmentergebnis	1.458	811	0	2.269
Sonstiges und nicht zuordenbares Ergebnis				31
Betriebsergebnis				2.300

Segmentvermögen	51.134	32.443	-1.361	82.216
Sonstiges und nicht zuordenbares Vermögen*				17.769
Konzernvermögen				99.985

Segmentsschulden	7.989	4.118	-1.395	10.712
Sonstige und nicht zuordenbare Schulden*				84.866
Konzernschulden				95.578

Investitionsausgaben	899	845	0	1.744
Investitionen des aufgegebenen Geschäftsbereichs				417
Planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	2.047	1.537	0	3.884
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	390	50	0	440

Geschäftsjahr 2012 in TEUR	Wasser- schutz	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
Umsatzerlöse	28.963	21.486	0	50.449
Segmentergebnis	1.298	884	0	2.182
Sonstiges und nicht zuordenbares Ergebnis				-45
Betriebsergebnis				2.137

Segmentvermögen	40.017	37.775	-4.497	73.295
Sonstiges und nicht zuordenbares Vermögen*				27.606
Konzernvermögen				100.901

Segmentsschulden	6.730	4.162	-4.641	6.251
Sonstige und nicht zuordenbare Schulden*				87.318
Konzernschulden				93.569

Investitionsausgaben	792	597	0	1.389
Investitionen des aufgegebenen Geschäftsbereichs				290
Planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	1.815	1.904	0	3.719
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	246	51	0	297

* inklusive Posten aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich

Geschäftsjahr 2011 in TEUR	Wasser- schutz	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
Umsatzerlöse	33.254	22.539	0	55.793
Segmentergebnis	333	828	0	1.161
Sonstiges und nicht zuordenbares Ergebnis				435
Betriebsergebnis				1.596
Segmentvermögen	46.124	35.023	-2.928	78.219
Sonstiges und nicht zuordenbares Vermögen*				18.121
Konzernvermögen				96.340
Segmentsschulden	7.355	3.682	-2.960	8.077
Sonstige und nicht zuordenbare Schulden*				81.130
Konzernschulden				89.207
Investitionsausgaben	953	746	0	1.699
Investitionen des aufgegebenen Geschäftsbereichs				39
Planmäßige Abschreibungen _ (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	1.951	1.858	0	3.809
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	186	49	0	235

* inklusive Posten aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich

Angaben auf Unternehmensebene

Transaktionen zwischen den Berichtssegmenten:

Umsatzerlöse in TEUR	2013	2012*	2011*
Wasserschutz und Verwaltung	213	324	463
Infrastruktur	407	24	730
	620	348	1.193

* Die Werte für 2012 und 2011 wurden gemäß IFRS 5 angepasst.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Der Konzern operiert vorwiegend in vier geographischen Regionen im Sinne von Produktionsstätten: Österreich, Ungarn, Rumänien und übriges Europa. In diesen Ländern wird jeweils die gesamte Produktpalette des Konzerns angeboten.

Die Bedeutung der geographischen Regionen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

TEUR	Umsatzerlöse			Gesamtvermögen		
	2013	2012*	2011*	2013	2012	2011
Österreich	14.493	16.671	17.869	15.902	17.841	19.995
Ungarn	22.666	18.598	21.853	46.767	57.658	52.315
Rumänien	10.935	9.601	10.877	23.623	29.783	26.867
Übriges Europa	2.561	5.579	5.194	50	116	91
Überleitung				-1.158	-4.497	-2.928
Aufgg. Geschäftsbereich				14.801	0	0
	50.655	50.449	55.793	99.985	100.901	96.340

* Die Werte für 2012 und 2011 wurden gemäß IFRS 5 angepasst.

Investitionsausgaben

TEUR	2013	2012	2011
Österreich	441	462	602
Ungarn	927	835	736
Rumänien	376	382	400
	1.744	1.679	1.738

Die Umsatzerlöse sind gegliedert nach Absatzmärkten. Eine Abgrenzung nach den Ländern, in denen die Produktion erfolgt, würde nicht zu einer wesentlichen Abweichung im obigen Zahlenwerk führen. Gesamtvermögen und Investitionsausgaben sind gegliedert nach den Gebieten, in denen sich die Vermögenswerte physisch befinden.

In den Umsatzerlösen der einzelnen Segmente sind keine Erlöse mit Kunden, deren Anteil mehr als 10% des gesamten Segmentumsatzes ausmacht, enthalten.

10. SONSTIGE ANGABEN

10.1. AUSSCHÜTTUNG

Als Ausschüttung auf den Bilanzgewinn 2013 wird eine Dividende von 0 EUR (Vorjahr: 0 EUR) je Aktie bzw. in Höhe von insgesamt 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) vorgeschlagen und angekündigt. An Anteilsinhaber ohne beherrschenden Einfluss wurden 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) ausgeschüttet.

10.2. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne der Definition von „related parties“ gemäß IAS 24 werden wie gegenüber unabhängigen Dritten gestaltet. Als „related parties“ gelten der Vorstand, der Aufsichtsrat, nicht-konsolidierte verbundene Unternehmen, assoziierte Unternehmen sowie die Wolschner Privatstiftung.

Die laufenden Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 407 TEUR (Vorjahr: 373 TEUR). Die Vorstandsbezüge inklusive der Service Costs für Pensions- und Abfertigungsrückstellungen beliefen sich auf 488 TEUR (Vorjahr: 436 TEUR). Es wurden im Geschäftsjahr variable Bezüge in Höhe von 24 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) an Vorstandsmitglieder ausbezahlt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr Vergütungen von insgesamt 17 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR) bezahlt.

Zum Bilanzstichtag waren Darlehen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) an Vorstände gewährt. Sonstige Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Die Umsätze mit verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen betragen 741 TEUR (Vorjahr 517 TEUR), mit assoziierten Unternehmen 0 TEUR (Vorjahr 899 TEUR) und unterliegen fremdüblichen Konditionen. Sicherheiten oder Garantien für Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen bestehen nicht.

Mit der Wolschner Privatstiftung werden keine Transaktionen getätigt.

10.3. FINANZINSTRUMENTE

Die folgenden Finanzinstrumente gemäß IAS 39 werden in der Bilanz ausgewiesen, unterteilt in die Kategorien Kredite und Forderungen (KuF), Finanzielle Schulden (FS), Zur Veräußerung verfügbar (ZVV), Bis zur Endfälligkeit gehalten (BZEG) sowie Fair Value erfolgswirksam (FVE):

Aktiva	Buchwert	Fair-Value	Wertansatz	KuF/FS	Kategorie nach IAS 39		
					ZVV	BZEG	FVE
Finanzinvestitionen	1.676	1.676	FV		1.676 (Level 1)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	10.874	10.874	AK	10.874			
Forderungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	1.411	1.411	AK	1.411			
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	339	339	AK/FV	339			0 (Level 2)
flüssige Mittel	603	603	AK	603			

Passiva

Finanzverbindlichkeiten	70.476	70.476	AK	70.476 (Level 2)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.791	4.791	AK	4.791			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	170	170	AK	170			
sonstige Verbindlichkeiten	434	434	AK	434			

2012

Aktiva	Buchwert	Fair-Value	Wertansatz	KuF/FS	Kategorie nach IAS 39		
					ZVV	BZEG	FVE
Finanzinvestitionen	2.031	2.031	FV		2.031 (Level 1)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	14.368	14.368	AK	14.368			
Forderungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	210	210	AK	210			
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	425	425	AK/FV	425			2 (Level 2)
flüssige Mittel	2.067	2.067	AK	2.067			

Passiva

Finanzverbindlichkeiten	75.765	75.765	AK	75.765 (Level 2)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.737	12.737	AK	12.737			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	19	19	AK	19			
sonstige Verbindlichkeiten	231	231	AK	231			

Das Nettoergebnis gegliedert nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

2013	aus	aus		WM ³⁾	aus	Nettoergebnis
	Zinsen	FV ¹⁾	Folgebewertung WU ²⁾		Abgang	
Kredite und Forderungen	69	0	0	-1.272	0	-1.203
zur Veräußerung verfügbar	27	17	0	-30	1	15
bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	0	0	0
Fair Value erfolgswirksam	0	0	0	0	0	0
finanzielle Schulden	-2.182	0	-481	0	0	-2.663
Gesamt	-2.086	17	- 481	-1.302	1	-3.851

2012	aus	aus		WM ³⁾	aus	Nettoergebnis
	Zinsen	FV ¹⁾	Folgebewertung WU ²⁾		Abgang	
Kredite und Forderungen	89	0	0	-976	0	- 887
zur Veräußerung verfügbar	28	-33	0	-53	0	- 58
bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	0	0	0
Fair Value erfolgswirksam	0	-2	0	0	0	- 2
finanzielle Schulden	-2.528	0	604	0	0	-1.924
Gesamt	-2.411	- 35	604	-1.029	0	-2.871

¹⁾ FV – Fair Value

²⁾ WU – Währungsumrechnung

³⁾ WM – Wertminderung

Die Differenz zwischen dem Nettoergebnis und dem Finanzergebnis betrifft Zinsen für das Sozialkapital sowie Forderungsverluste.

10.4. RISIKOBERICHT

- **Derivative Finanzinstrumente:** Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Zinsbegrenzungs-geschäft in Form einer Höchstsatz-Vereinbarung (Rate Cap-Agreement) für 3.000 TEUR mit einer Laufzeit bis August 2014 abgeschlossen (siehe auch Punkt 6.7.). Darüber hinaus hält der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente wie z.B. Forwards, Futures, Options oder Swaps.
- **Kreditrisiko:** Es besteht keine signifikante Konzentration von Kreditrisiken. Flüssige Mittel werden bei reputablen Kreditinsti-tuten angelegt. Bezüglich des kundenseitigen Ausfallrisikos wird auf die Aufstellung über die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen unter Punkt 6.7. verwiesen. Das maximale Ausfallsrisiko besteht in Höhe der Buchwerte.
- **Zinsrisiko:** Die Veränderung des Zinssatzes von +/- 1% hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 727 TEUR (Vorjahr: +/- 753 TEUR). Der Berechnung der Sensitivität liegt der Zinsaufwand der Periode bezogen auf das durch-schnittlich verzinsliche Fremdkapital der Periode zugrunde.
- **Fremdwährungsrisiko:** Eine Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5% hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 756 TEUR (Vorjahr +/- 856 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5% hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 838 TEUR (Vorjahr +/- 863 TEUR). Die Auswirkung einer Wech-selkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5% hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 737 TEUR (Vorjahr +/- 737 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5% hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 8 TEUR (Vorjahr +/- 18 TEUR). Die Berechnung basiert auf der Sensitivität der Kredite und Darlehen in fremder Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft, wobei der jeweils relevante Wechselkurs um +/- 5% verändert worden ist.

- Liquiditätsrisiko: Die Finanzierung der SW Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil durch Bankdarlehen, welche vor allem für die Modernisierungs- und Expansionsfinanzierung der Jahre 2005 bis 2008 aufgenommen wurden. Mit den finanzierenden Banken wurde vereinbart, die Tilgungsprofile der Investitionskredite an das geänderte Marktumfeld anzupassen. Mit der Anpassung der Tilgungsprofile an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Zusage der jährlichen Prolongation der kurzfristigen Obligos ist die Finanzierung der SW Gruppe mittelfristig gesichert. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden.
- Bezüglich der Fristigkeiten, der Tilgungen der Kreditlinien und der Zinszahlungen für bestehende Finanzverbindlichkeiten wird auf Punkt 6.12. verwiesen.
- Risikomanagement: Das Risikomanagement wird zentral für sämtliche Konzerngesellschaften durchgeführt und ist darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu identifizieren und dadurch das Risikopotential zu minimieren. Die Risiko-identifizierung, -bewertung und -berichterstattung an die zuständigen Aufsichtsorgane erfolgt laufend.

10.5. FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND HAFTUNGEN

Verpflichtungen aus Miet- und Mietleasing-Verträgen (operating leases iSv IAS 17):

TEUR	2013	2012
bis zu einem Jahr	362	290
bis zu fünf Jahren	646	583
mehr als fünf Jahre	20	11

Zum Stichtag waren Garantien in Höhe von 4.680 TEUR (Vorjahr: 4.559 TEUR) aushaftend. Die Garantien betreffen im Wesentlichen Bankgarantien zu Kundenaufträgen des aufgegebenen Geschäftsbereiches.

10.6. ANGABEN ÜBER ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der fortgeführten Geschäftsbereiche ist nachfolgender Aufstellung zu entnehmen:

Geschäftsjahr 2013:	Österreich	Ungarn	Rumänien	Gesamt
Arbeiter	49	92	74	215
Angestellte	42	88	36	166
	91	180	110	381
Geschäftsjahr 2012:	Österreich	Ungarn	Rumänien	Gesamt
Arbeiter	58	98	82	238
Angestellte	46	87	35	168
	104	185	117	406

10.7. GESCHÄFTSVORFÄLLE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf den vorliegenden Jahresabschluss oder von besonderer Bedeutung.

10.8. ZUSATZANGABEN

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2013 waren folgende Personen Mitglieder des Vorstands:

DI Dr. Bernd Hans Wolschner
DI Klaus Einfalt

Im Geschäftsjahr 2013 waren folgende Personen Mitglieder des Aufsichtsrats:

Dkfm. Dr. Heinz Taferner, Vorsitzender
DI Karl-Heinz Wolschner, stellvertretender Vorsitzender
Dr. Ulrich Glaunach
Dr. Herta Stockbauer
Dr. Wolfgang Streicher

Der Vorstand der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
hat den Konzernabschluss am 18. März 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.
Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären,
ob er den Konzernabschluss billigt.

Klagenfurt, 19. März 2014

Der Vorstand

DI Dr. Bernd Hans Wolschner

DI Klaus Einfalt

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft.

Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Klagenfurt, am 19. März 2014

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Rainer Hassler
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Lorenz Kreutz
Wirtschaftsprüfer

Verkürzter Jahresabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

TEUR	2013	2012
1. Umsatzerlöse	1.266	1.500
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	4	0
b) Übrige	0	1
	4	1
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	410	483
b) Aufwendungen für Abfertigungen u. Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	19	18
c) Aufwendungen für Altersversorgung	520	552
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	55	77
	-1.004	-1.130
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-101	-92
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	9	1
b) Übrige	257	281
	-266	-282
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	-102	-3
7. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 351; VJ: TEUR 1.781)	351	1.781
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 414; VJ: TEUR 619)	441	646
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	7
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	19	1.255
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-1.329	-1.937
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.071	-1.131
13. Zwischensumme aus Z 10 bis 13 (Finanzergebnis)	-1.589	620
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.691	617
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-12	-43
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.703	574
17. Auflösung der Rücklage für eigene Anteile	7	8
18. Jahresgewinn/-verlust	-1.696	581
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.958	4.376
20. Bilanzgewinn	3.262	4.958

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	41	108
II. SACHANLAGEN		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	239	246
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	84	56
3. Geleistete Anzahlungen	0	37
	323	339
III. FINANZANLAGEN		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.826	35.147
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.895	14.895
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	2.948	3.237
	51.668	53.279
	52.032	53.726
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	539	693
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	7	34
	546	727
II. WERTPAPIERE UND ANTEILE		
Eigene Anteile	25	32
III. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN		
	0	0
	571	759
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	21	3
	52.625	54.488

PASSIVA

TEUR	31.12.2013	31.12.2012
A. EIGENKAPITAL		
I. GRUNDKAPITAL	4.798	4.798
II. KAPITALRÜCKLAGEN		
Gebundene	6.109	6.109
III. RÜCKLAGE FÜR EIGENE ANTEILE	25	32
IV. BILANZGEWINN		
davon Gewinnvortrag: TEUR 4.376; VJ TEUR 6.720	3.262	4.958
	14.194	15.897
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	170	152
2. Rückstellungen für Pensionen	3.144	2.683
3. Steuerrückstellungen	0	32
4. Sonstige Rückstellungen	150	124
	3.464	2.991
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.512	34.967
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	5
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	419	608
4. Sonstige Verbindlichkeiten	33	20
davon aus Steuern: TEUR 0; VJ TEUR 23		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 0; VJ TEUR 10		
	34.966	35.600
	52.625	54.488
Haftungsverhältnisse	31.529	34.381

Mehrjahresvergleich Konzern

Kurzversion der Konzernbilanz (Mio. EUR)	2013	2012*	2011	2010
AKTIVA				
A. Anlagevermögen und langfristiges Vermögen	64,0	68,7	69,6	76,8
B. Umlaufvermögen / kurzfristiges Vermögen	36,0	32,2	26,8	30,8
Bilanzsumme	100,0	100,9	96,3	107,6
PASSIVA				
A. Eigenkapital	4,4	7,3	7,1	15,0
B. Fremdkapital	95,6	93,6	89,2	92,6
langfristig	39,6	42,3	38,8	43,9
kurzfristig	56,0	51,3	50,4	48,7
Bilanzsumme	100,0	100,9	96,3	107,6
Gekürzte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. EUR)	2013	2012*	2011	2010
Umsatzerlöse	50,7	50,5	69,4	73,8
Betriebsleistung	50,0	50,1	69,1	73,2
sonstige betriebliche Erträge	0,9	0,9	0,4	1,1
Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen	-27,6	-27,8	-42,3	-40,9
Personalaufwand	-10,1	-10,4	-13,0	-13,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-3,6	-3,7	-3,8	-5,3
sonstige betriebliche Aufwendungen	-7,3	-7,0	-9,2	-15,0
Ergebnis der Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0	0	0,4	1,9
sonstige nicht wiederkehrende Posten	0	0	0	0
Betriebsergebnis	2,3	2,1	1,6	1,3
Finanzergebnis	-2,8	-1,4	-5,9	-3,6
EGT	-0,5	0,7	-4,3	-2,3
Ertragssteuern	-0,2	0,0		
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-0,7	0,7		
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs	-1,2	-0,6		
Jahresergebnis	-1,8	0,1	-4,3	-2,5
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-0,3	-0,1	0,0	-0,1
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens	-1,5	0,2	-4,3	-2,4
Kennzahlen	2013	2012*	2011	2010
EBITDA (Mio. EUR)	5,9	5,8	5,4	6,6
EBIT-Marge (vor nicht wiederkehrenden)	4,6 %	4,2 %	2,3 %	1,8 %
EBIT-Marge (nach nicht wiederkehrenden)	4,6 %	4,2 %	2,3 %	1,8 %
Mitarbeiter	528	501	540	628
davon Ungarn	180	185	262	320
davon Österreich	91	104	127	123
davon Rumänien	110	117	151	185
davon aufgebener Geschäftsbereich	147	95		
CE (Capital Employed = EK + Finanzverb. – flüssige Mittel – WP – Finanzanlagen)	72,6	79,0	81,3	88,0
CE historisches (CE + kum AFA)	121,5	128,0	127,9	134
NOPAT (Net Operating Profit After Tax = EBIT – Steuer – bereinigte Steuer)	2,2	2,1	1,5	1,1
CFROI (= EBITDA/CE historisches)	4,9 %	4,5 %	4,2 %	4,9 %
ROCE (= NOPAT/CE)	3,0 %	2,7 %	1,8 %	1,3 %
Gearing ((Finanzverb. – flüssige Mittel)/EK)	1.590 %	1.010 %	1.070 %	500 %
Interest Cover (EBITDA/Zinsergebnis)	2,7	2,4	1,6	2,5
EK Rendite (Ergebnis nach Steuer/EK)	12,1 %	10,2 %	-60,6 %	15,3 %
Working Capital (Umlaufvermögen – kurzfristige Fremdmittel)	13,9	16,9	16,7	18,3
Operative Cashflow Rate (Operativer Cashflow/Umsatz)	11,6 %	4,2 %	1,3 %	2,1 %

* laut IFRS 5 GuV, CF Zahlen angepasst

2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
79,9	77,7	75,7	57,9	47,4	42,0	41,2	43,4	42,2	37,1
30,3	39,7	44,5	37,6	33,1	26,1	30,2	26,9	23,1	19,9
110,2	117,4	120,2	95,5	80,5	68,1	71,4	70,3	65,3	57,0
18,7	20,5	27,2	26,5	24,3	20,0	18,0	20,2	22,9	20,8
91,5	96,9	93,0	69,0	56,2	48,1	53,4	50,1	42,4	36,2
49,3	51,8	41,2	24,8	20,3	16,6	17,1	13,5	8,3	8,7
42,2	45,1	51,8	44,2	35,9	31,5	36,3	36,6	34,1	27,5
110,2	117,4	120,2	95,5	80,5	68,1	71,4	70,3	65,3	57,0
2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
66,2	109,8	96,1	101,9	91,2	76,3	75,4	69,1	69,817	69,019
66,9	109,3	98,8	103,2	91,7	77,3	75,7	70,5	71,0	69,6
0,5	0,9	0,6	0,5	0,8	0,6	1,4	0,9	1,0	0,9
-33,1	-57,9	-53,5	-58,1	-50,0	-45,3	-43	-38,6	-40,2	-40,5
-15,1	-20,1	-17,4	-17,6	-17,4	-14,3	-13,9	-14,3	-13,9	-12,2
-5,9	-5,5	-4,8	-5,1	-4,7	-4,0	-3,8	-5,6	-3,8	-2,8
-14,8	-24,5	-19,1	-18,8	-16,5	-12,0	-12,2	-12,4	-11,0	-10,0
2,9									
0	0	0	0	0	0	-0,8	0,7	-0,4	
1,4	2,2	4,6	4,1	3,9	2,3	3,4	1,2	2,7	5,0
-4,3	-7,2	-3,4	-1,2	-2,0	-0,3	-2,9	-0,8	-1,2	-1,0
-2,9	-5,0	1,2	2,9	1,9	2,0	0,5	0,4	1,5	4,0
-2,9	-3,6	1,8	2,0	1,4	1,5	0,3	-1,2	1,5	2,9
0,3	0	0	-0,1	0	-0,1	0,6	0,4	0,8	0,8
-3,2	-3,6	1,8	2,1	1,4	1,6	-0,3	-1,6	0,7	2,1
2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
7,3	7,7	9,4	9,2	8,6	6,2	7,2	6,8	6,5	-
2,7 %	4,6 %	-	5,2 %	-	-	5,7 %	3,2 %	4,4 %	-
2,1 %	2,0 %	4,8 %	4,0 %	4,3 %	3,0 %	4,5 %	1,7 %	4,4 %	7,2 %
735	896	797	836	800	723	755	773	807	818
367	522	545	583	556	531	543	544	543	579
142	151	153	193	209	192	200	202	221	239
226	223	99	60	35					
90,8	92,8	95,5	75,4	62,2	52,9				
132,9	131,1	131,1	109,2	95,5	83,8				
1,0	3,0	4,0	2,9	2,8	1,7				
5,5 %	5,9 %	7,2 %	8,4 %	9,0 %	7,4 %				
1,1 %	3,2 %	4,2 %	3,8 %	4,5 %	3,2 %				
400 %	370 %	250 %	190 %	160 %	170 %				
2,8	1,8	3,9	4,8	5,7	3,4				
-15,7	-24,4 %	4,5 %	10,9 %	7,8 %	9,8 %				
18,9	23,7	27,2	22,5	19,6	15,8				
4,8 %	5,0 %	5,4 %	4,5 %	1,3 %	13,7 %				

Glossar

Abschreibung, ökonomisch

Wert, der jährlich erwirtschaftet werden muss, um am Ende der Nutzungsdauer die Ausgaben für Ersatzinvestitionen zur Verfügung zu haben.

ATX

„Austrian Traded Index“ wichtigster Aktienindex der Wiener Börse

BIP

Bruttoinlandsprodukt (Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen hergestellt werden)

CE

„Capital Employed“; „gesamtes, verzinsliches im Unternehmen eingesetzte Kapital“

CEE

„Central and Eastern Europe“; Zentral- und Osteuropa

CFROI

„Cash Flow Return on Investment“; Verhältnis EBITDA zu historischem CE

Contracting

Generalunternehmertätigkeit für die Errichtung von Kläranlagen

Corporate Governance

Verhaltensregeln für die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle von Unternehmen, SW Umwelttechnik hat sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex verpflichtet

EBIT

„Earnings Before Interests and Tax“; Betriebsergebnis vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern

EBIT-Marge

Das Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz; wird zur Beurteilung der Rentabilität eines Unternehmens verwendet. Unternehmensfinanzierung und Steuerpolitik werden bei dieser Kennzahl nicht berücksichtigt.

EBITDA

„Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

EBITDA-Marge

Das EBITDA im Verhältnis zum Umsatz; Kennzahl zur Beurteilung der Rentabilität

EGT

Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt den Anteil des Eigenkapitals an den gesamten Vermögenswerten an.

Ergebnis je Aktie

Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der Aktien dividiert, Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft einer Aktiengesellschaft

FX-Kurs

Wechselkurs "Foreign Exchange"

Gearing

Verschuldungsrate, Maß für die Finanzierungssicherheit

IFRS

„International Financial Reporting Standards“; internationale Rechnungslegungsvorschriften; dienen der Vergleichbarkeit von Unternehmen; entsprechend geltendem EU-Recht erfolgt die Rechnungslegung des SW-Konzerns nach IFRS.

IKS

Internes Kontrollsystem - organisatorische Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen

Interest Cover

EBIT/ Zinsaufwand; zeigt, wie oft das Unternehmen seine Zinsen aus Finanzverbindlichkeiten durch das Betriebsergebnis bezahlen kann

IWF

Internationaler Währungsfond - Sonderorganisation der vereinten Nationen

Latente Steuern

Zeitlich abweichende Wertansätze in IFRS- und Einzelbilanzen aus Konsolidierungsvorgängen

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Verhalten zeichnet sich dadurch aus, dass ein System so beansprucht wird, dass es in seinen Eigenschaften erhalten bleibt bzw. seinen Bestand regenerieren kann

NOPAT

„Net Operating Profit After Tax“; Betriebsergebnis; Darstellung des Betriebserfolges (EBIT) nach Steuern

Return on Equity

Jahresergebnis x 100 / durchschnittliches Gesamtkapital

Return on Investment

$EBIT \times 100 / \text{durchschnittliches Gesamtkapital}$

Risikomanagement

Systematische Vorgehensweise, um potentielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikobehandlung auszuwählen und umzusetzen

ROCE

„Return on Capital Employed“; Nettorendite auf das eingesetzte Kapital; Kennzahl, die beurteilt, wie effektiv und profitabel das Kapital eingesetzt wurde

SAP

Software zur Abwicklung sämtlicher Geschäftsprozesse

SEE

South Eastern Europe (Südosteuropa)

Stock-Option-Programm

Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an das Management ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens zu vorher festgelegten Konditionen zu erwerben. Es gibt bei SW kein Stock-Option-Programm

UGB

„Unternehmensgesetzbuch“, behandelt in Österreich das Unternehmensrecht; die Rechnungslegung der österreichischen Konzerngesellschaft SW Umwelttechnik Österreich GmbH wird nach UGB erstellt.

Working Capital

Umlaufvermögen - kurzfristige Fremdmittel

Gesellschaften der Gruppe



SW UMWELTTECHNIK STOISER & WOLSCHNER AG

A-9021 Klagenfurt
Bahnstraße 87-93
Tel. +43 463 32109-100
Fax +43 463 32109-195

office@sw-umwelttechnik.com
www.sw-umwelttechnik.com

SW UMWELTTECHNIK ÖSTERREICH GMBH

WERK KLAGENFURT
A-9021 Klagenfurt
Bahnstraße 87-93
Tel. +43 463 32109-100
Fax +43 463 32109-195

WERK LIENZ
A-9900 Lienz
Stribacher Straße 6
Tel. +43 4852 32109-300
Fax +43 4852 32109-395

WERK SIERNING
A-4522 Sierning
Steyrer Straße 39a
Tel. +43 7259 32109-200
Fax +43 7259 32109-295

office@sw-umwelttechnik.at
www.sw-umwelttechnik.at

SW UMWELTTECHNIK MAGYARORSZÁG KFT

WERK BUDAPEST
2339 Majosháza
Tóközi u. 10.
Tel. +36 24 521800
Fax +36 24 511811

WERK ALSÓZSOLCA
H-3571 Alsózsolca
Gyár út. 5 Pf. 6
Tel. +36 46 406211
Fax +36 46 407400

**WERK
BODROGKERESZTÚR**
H-3917 Bodrogkisfalud
Ady telep 1
Tel. +36 47 396016
Fax +36 47 396036

office@sw-umwelttechnik.hu
www.sw-umwelttechnik.hu

SW UMWELTTECHNIK ROMÂNIA S.R.L.

WERK BUKAREST
RO-087253 Izvoru
Str. Zavoilui nr. 1 sat Izvoru
Comuna Vanatorii Mici
Jud. Giurgiu
Tel. +40 37 2782371
Fax +40 37 2730060

WERK TIMISOARA
RO-305307 Ortisoara
Str. Principala, Nr. 680
Tel. +40 25 6296-168
Fax +40 25 6247-509

office@sw-umwelttechnik.ro
www.sw-umwelttechnik.ro

Kapitalmarktkalender

Bilanzpressekonferenz, Wien	09.04.2014
Hauptversammlung, Klagenfurt	02.05.2014
Veröffentlichung Q1 2014	09.05.2014
Halbjahresfinanzbericht 2014	27.08.2014
Veröffentlichung Q3 2014	07.11.2014

INFORMATIONEN ZUR AKTIE

Börsennotiz: Standard Market Auction, Wiener Börse
Wertpapier-Kürzel: SWUT
WP-Kennnummer: AT 0000080820
Bloomberg: SWUT AV
Reuters: SWUT.VI
Datastream: O:SWU
Marktkapitalisierung: EUR 4,0 Mio. (per 31.Dezember 2013)

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

MMag. Michaela Werbitsch
Investor Relations Officer

Telefon +43 463 32109-172
Fax +43 463 32109-195
Mobil +43 664 811 76 62
E-Mail michaela.werbitsch@sw-umwelttechnik.com
Website www.sw-umwelttechnik.com

Corporate Governance

Die Gruppe

Lagebericht

Konzernabschluss

Konzernanhang

AG Jahresabschluss

Mehrjahresvergleich

Glossar

Gesellschaften der Gruppe

► **Kapitalmarktkalender**

Impressum:

Medieninhaber, Verleger:
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
Bahnstraße 87-93, 9021 Klagenfurt
Tel. +43 463 32109-100, Fax +43 463 32109-195
office@sw-umwelttechnik.com
www.sw-umwelttechnik.com

Das war der Geschäftsbericht 2013.

SW Umwelttechnik
STOISER & WOLSCHNER AG